A complicated love

Von Blackwolf

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Morgenmuffel & Der dümmste Lehrer den die Welt je gesehen hat! 2
Kapitel 2: Die Frage, die die Welt bewegt: Gürtel oder Rock? 7
Kapitel 3: Stellenanzeige: Kai ist männlich, einsam und verlassen, er sucht zuverlässigen Killer für nerviges Mädel! 11
Kapitel 4: Verzweifelter Fluchtversuch ODER Don't drive me crazy 14
Kapitel 5: Die Leiden des Kai Hiwatari & Der dümmste Lehrer der Welt ist noch dümmer als gedacht! 18
Kapitel 6: Sport ist Mord & Die Klette ist nicht allein! 25
Kapitel 7: Morgenmuffel No. 2 oder Tala goes Exmouth! 33
Kapitel 8: I'm resistant, girl 41
Kapitel 9: Female Behavior 46

Kapitel 1: Morgenmuffel & Der dümmste Lehrer den die Welt je gesehen hat!

Entweder war das kleine rote Teil an ihrem Haaransatz ein Pickel oder es war normal für Menschen, dass ihnen kleine, häßliche Bläschen wuchsen. Verzweifelt versuchte sie den Makel zu entfernen. Schließlich gab sie es auf und arrangierte ihren Pony darüber.
Dann legte sie sich auf den Bauch und suchte unter ihrem Bett nach den neuen Schuhen, die sie gekauft hatte. Dort war allerdings nichts, außer alter Poster.
Lara schaute erneut vorsorglich in den mit silbernen Rosen umrankten und deswegen ziemlich kitschigen Wandspiegel. Heute musste alles P-E-R-F-E-K-T sein, denn heute würden die Austauschschüler aus Japan kommen! Schon die ganze letzte Woche war sie total hyperaktiv und hatte ihre Freunde fast bis in den Wahnsinn getrieben.
Jetzt freute sie sich riesig und prüfte alle halbe Minute ihre Armbanduhr. Es war genau zehn Uhr morgens als sie erneut einen Blick auf ihre Uhr warf, und um diese Uhrzeit schlief sie an Sonntagen noch, wie jeder normale Mensch in ihrem Alter, aber heute hatte sie sich bereits um halb sieben aus dem Bettzeug geschält.
In genau einer halben Stunde musste sie sich auf den Weg machen um rechtzeitig am Bahnhof anzukommen. Unterwegs würde sie noch ihre Freundin Yuri aufgabeln – leider war das nicht unbedingt unterhaltsam, denn Yuri hatte die Eigenart besonders morgens nicht gesprächig zu sein. Dabei könnten sie über so viele Dinge reden, jetzt wo doch die Japaner kamen. Wenn Yuri sich allerdings entschloss zu reden, hörte sie gar nicht mehr auf, was man sich auch nicht unbedingt wünschte. Sie sprach über unfähige Leute, bekloppte Politiker und von der größten Zicke der Stadt, wenn nicht sogar der ganzen Welt. Yuri steigerte sich gerne in ihre Tiraden hinein, was äußerst peinlich wurde, wenn sie mitten in der Stadt oder am Strand oder im Bus anfing laut vor sich hin zu schimpfen.
Natürlich konnte niemand perfekt sein und neben ihren schlechten Seiten überwogen bei Yuri die guten: Sie war nett, klug und vor allem hilfsbereit. Und eine sehr gute Zuhörerin, wenn sie den Mund hielt.
Lara hoffte, dass ihr Austauschpartner oder ihre Austauschpartnerin nett war, denn sie konnte es sich absolut nicht vorstellen, dass sie sechs Wochen mit einem finsteren, stillen Typen aushalten sollte, der einzelgängerisch in einer Ecke stand. Ebensowenig mit einem Mädchen, das sich so benahm oder das eine Zicke war, wie ... aber egal, über die doofe Zicke wollte sie sich jetzt an diesem morgen nicht aufregen. Sie starrte ihr Spiegelbild an.
Von dieser dummen Schlampe ließ sie sich den Tag doch nicht versauen, sollte sie ihren Ausschnitt ruhig überall präsentieren, die Japaner würden schon bemerken, wie billig das war.
Lara warf abermals einen kurzen Blick in den Spiegel, zupfte sich eine ihrer Strähnen ins Gesicht, und stürmte dann mit einem erschrockenen Blick auf die Uhr, aus ihrem Zimmer, die Treppe hinunter und brüllte im Flur, so dass es ja jeder hören konnte: „Mum? Ich mach mir heute selber was! Ich geh dann noch mit meinem Austauschpartner zu Angie oder Yuri!“
„In Ordnung, Schatz!“, schallte es aus dem Arbeitszimmer ihrer Mutter, die wie immer mit dem Hahnenschrei aufgestanden war und schon seit vier Stunden auf ihrer Tastatur hämmerte. Wie konnte man nur so früh aufstehen und dabei so gut gelaunt

sein?! Es war ihr echt ein Mysterium, so ein Morgenmuffel, wie sie es war.
„Kann sein, dass es etwas später wird, Mum!“
Nach dem sie das geklärt hatte, hüpfte sie quietschvergnügt ins geräumige Esszimmer und schmierte sich ein fettes Erdnussbutterbrot.
Nachdem sie das Brot eilig herunter geschlungen hatte, stiefelte sie noch mal in ihr Zimmer und pflückte sich den Rucksack, den sie in aller Eile fast vergessen hätte, vom Haken. Sie schaute noch mal hinein, damit sie auch ja nicht vergaß. Ihr Handy, ihr Geldbeutel, einige Infos über Japan, ihr Wörterbuch, ein Discman, ihr Haustürschlüssel und der Fahrradschlüssel. Sie hatte alles beisammen und war bereit für die Japaner.
Als sie wieder im Flur stand, rief sie noch: „Bis dann!“ und sprang gut gelaunt die Einfahrt hinunter, zur Garage und schob ihr Mountainbike heraus.
Sie schwang sich voller Elan rauf (und fiel dabei fast auf der anderen Seite wieder runter) und strampelte dann los zu Yuri, die bestimmt schon seit einer Ewigkeit auf sie wartete.

„Wo bleibt sie den nur?“, fragte sich Yuri laut und spähte abermals auf ihre Armbanduhr. Sie stand in der offenen Eingangstür und wartete voller Ungeduld auf Lara, die sich wie immer verspätete.
„Jetzt mach doch mal keinen Aufstand!“, ermahnte sie ihr im Morgenmantel gekleideter Vater genervt. Er ging schon das fünfte Mal an ihr vorbei und beschwerte sich, dass es zog, da sie die Tür offen stehen hatte. „Sie ist bisher nur eine einzige Minute zu spät.“
„Aber wir haben uns um halb elf verabredet!“, murrte Yuri weiter und starrte missmutig die Straße entlang.
Ehrlich gesagt war sie nur wieder zu früh und wartete aus diesem Grund schon geschlagene zehn Minuten auf ihre Freundin. Es war typisch für sie, dass sie schon längst fertig war und Unpünktlichkeit hasste sie wie dumme Zicken die sich an alle Jungen ran machten...
Endlich erblickte sie Lara, die gemütlich heranstrampelte und dabei grinste wie ein Honigkuchenpferd. Es war ein Wunder, dass ihr der Mund vor lauter Grinsen nicht abfiel.
„Da bist du ja endlich!“, begrüßte sie Lara entnervt, und zu ihrem Vater sagte sie: „Bis nachher!“
Lara winkte kurz Yuris Vater zu, dann strampelte sie hinter Yuri her, die einen Affenzahn drauf hatte.
„Hey, Yuri, mach mal langsamer! Was denkst du von den Japanern?“, fragte sie und verfluchte Yuri innerlich. Warum musste sie immer so beleidigt sein, wenn man etwas unpünktlich war?
„Tja. Die können japanisch.“, brummte Yuri kurz angebunden.
„Jetzt mal echt!“, drängte Lara.
„Ich hoffe die sind wenigstens pünktlich!“ war der weltbewegende Kommentar.
So war Yuri nun mal. Wenn Leute pünktlich waren, waren sie auch sofort sympathisch. Daran musste man sich erst einmal gewöhnen... Die beiden fuhren also nebeneinander zum Bahnhof, während sie sich die Hände abfroren, denn es war in den letzten Wochen morgens immer eiskalt und so neblig gewesen, dass man keine fünf Meter weit sehen konnte. Mittags allerdings warb es dann so warm, das man mit Shorts und T-Shirt besser dran war.
Lara verfluchte dieses Pseudoaprilwetter, denn es war bereits Ende Mai, und sie hoffte täglich auf anhaltende Besserung.

Angie stand sich bei Matthew, den alle nur Matt nannten, schon eine Ewigkeit die Beine in den Bauch.
„Hey, Angie! Du sagst ja gar nichts!“, brummte er beleidigt, denn er hasste es, wenn er fünf Minuten nichts sagen konnte und nahm es persönlich, wenn man sich nicht alle paar Minuten um sein Wohlbefinden sorgte. Er war eine richtige Labertasche und konnte manchmal ziemlich nerven.
„Ich bin noch müde.“, sagte Angie kurz angebunden und unterdrückte erfolgreich ein Gähnen.
„Warum?“, fragte Matt neugierig und fing sich einen genervten Blick ein.
„Hab gestern voll lang DVDs geguckt.“, gab sie zur Antwort, rieb sich ihre Hände und schlug den Kragen ihres Mantels nach oben. Dann rückte sie ihre Mütze zurecht, unter der schwarze, seidige Haare heraus quollen.
Er nickte verständnisvoll und deutet dann auf irgend jemanden der im Morgennebel hinter Angies Rücken auftauchte.
„Ich glaube da kommen Yuri und Lara!“, informierte er freudig. Vielleicht waren die beiden ja zu einem längeren Gespräch bereit.
Angie drehte sich um und winkte dann aufgeregt ihre Freundinnen heran.
„Hi, Angie und Matt!“, sagten die beiden gleichzeitig und lächelten, während sie sich ihre Hände rieben.
„Hey!“, gaben Matt und Angie zurück.
Dann rief noch eine Stimme: „Hey! Ich bin auch noch da...“
Sie blickten sich nach dem Verursacher um. Sam, gefolgt von James, der extrem müde aussah, kam auf sie zu.
„Hi!“, sagten sie nochmals.
James schaute nur gelangweilt in die Runde. „Hast ’e gestern the Simpsons geguckt?“, fragte er dann, ohne seine Frage an irgend jemanden bestimmten zu richten.
„Ja, hab ich.“, sagte dann Matt und fing sein sehnlichst herbei gewünschtes Gespräch mit James an. Das Gespräch bestand hauptsächlich aus Zitaten von Homer oder Bart und wurde mit viel Handgefuchtel ausgetragen. James kannte nur wenige Themen über die er ernsthaft sprechen wollte und die waren Rockmusik, Horrorfilme und eben die Simpsons oder Futurama. Er war schon fast ein Freak oder so was in der Art. Und er war stolz drauf.
Sam grinste breit in die Runde.
„Und über was reden wir, Mädels? Über die neuste Schminke, die ihr euch gekauft habt? Oder über die süüüüßen männlichen Stars?“
„Klappe, du Nervensäge!“, sagte Yuri und trampelte ihm auf den Fuß.
„Au!“, entfuhr es ihm und er hob nur abwehrend die Hände: „Tut mir ja leid, aber ich bin heute nicht an deiner blendenden Laune schuld!“
„Oh! Guckt mal wer da angetrampelt kommt! Unser lieber Mr. Every!“, warf Angie ein und schielte nicht besonders erfreut auf ihren Japanischlehrer.
„Hallo meine Kinderlein!“, begrüßte er sie, als währen sie erst fünf Jahre alt. „Die Austauschschüler müssen wohl bald kommen!“
„Guten Morgen Mr. Every!“, sagten die bereit stehenden Schüler im Chor.
Tash, eine eingebildete Zicke – oder „die Zicke“ – rief sofort: „Ich bin mir sicher, Mr. Every, dass sich die japanischen Austauschschüler bei uns ausgesprochen wohl fühlen werden und dass wir uns alle anstrengen werden ihren Aufenthalt, auch ohne viel Geld,“, dabei lächelte sie Lara scheinheilig an. „so schön und interessant wie nur möglich gestalten werden!“

„Oh Gott! Hör dir das an! Die trieft ja schon vor Schleim!“, murmelte Angie genervt und wütend zugleich. Wenn sie jemanden hasste, dann war es Tash.
„Natürlich, Tash! Wie Recht du hast!“, rief darauf Mr. Every zerstreut und blickte auf die Anzeigetafel, die groß und fett leuchtete.
Der Tafel nach sollte der Zug aus London in ein wenigen Minuten auf dem Bahnhof einrollen.
Lara verdrehte die Augen und fixierte Tash. Das war mal wieder typisch. Immer schön bei den Lehrern einschleimen, damit man die besten Noten absahnen kann.
Tash hatte es doch tatsächlich nur mit Schleimen in Japanisch auf ein A gebracht, denn sonst hätte die kleine Schlampe mit den Pfennigabsätzen es nie geschafft im Leistungskurs zu bleiben. Dafür fehlte ihr die Intelligenz. Das Mädel konnte sich ja noch nicht mal die erste Reihe Katakana-Zeichen merken, wie sollte die sich dann die Kanji merken können? Davon abgesehen das sie kein einziges Hiragana-Zeichen konnte.
Das war aber nicht der einzige Grund warum Lara Tash nicht leiden konnte.
Denn es war nämlich so, dass Tash ihr ihren langjährigen Schwarm weggeschnappt hatte. Tyler McKenzie aus der 10 Klasse. Zwar waren die beiden schon lange nicht mehr zusammen, aber der Hass auf Tash hielt weiter an, was auch verständlich war, den Tyler wollte immer noch nichts von ihr.
„Hey!“, rief Angie und wedelte mit der Hand vor ihrem Gesicht herum. „Der Zug kommt!“
Und tatsächlich, der Zug rollte gerade in den Bahnhof hinein.
Die anderen Schüler hatten sich schon in einer Traube versammelt und schauten erwartungsvoll auf den Ausgang, oder Eingang, je nachdem, von wo aus betrachtet.
Nach einer Menge Geschäftsleuten stiegen die ersten Japaner auf den Bahnsteig. Als erstes ein Junge mit schwarzblauem Haar und einem Cappy. Er lachte mit einem sommersprossigen blonden Jungen, der nicht besonders japanisch aussah, um die Wette.
Dahinter reiten sich ein braunhaariges hübsches Mädchen und ein braunhaariger Junge mit Brille ein. Der Junge hatte seinen Laptop aufgeklappt und tippte im gehen wie verrückt auf den Tasten herum.
Das Mädchen schaute ihm interessiert über die Schulter.
Gleich danach gingen zwei Mädchen schwatzend und lachend.
Dann folgten zwei Jungen. Der eine hatte schwarzes langes Haar, das er zu einem Zopf gebunden hatte. Er unterhielt sich mit viel Händeringen mit einem nicht-japanischen Jungen, der blaugraue Haare hatte.
Er hatte abgetragene Jeans und ein grünes T-Shirt mit dem Aufdruck „Mud-Wrestling“ an. Offensichtlich machten ihm die morgendlichen Temperaturen nicht zu schaffen. Mit einem schiefen Grinsen betrachtete er die Engländer und trug gleich zwei Sporttaschen mit sich, Marke Nike und Puma. An einer Tasche hatte er einen weißen Schal geknotet.
Der Schwarzhaarige hatte ein rotes Band mit dem „YingYang“ Zeichen um den Kopf und schleppte einen schwarzen Koffer und einen Rucksack.
Die beiden gesellten sich zu dem Jungen mit dem Laptop.
Lachend kamen dann noch der blonde und der Cappy tragende Junge heran gestolpert.
„Willkomen in Exmouth!“, rief Mr. Every und hob die Hände, um sie alle willkommen zuheißen.
Dann schüttelte er einem rundlichen Mann freundschaftlich die Hand.

„Wir haben hier für die englischen Schüler Zettel mit dem Namen des Austauschschüler!“, rief Mr. Every und hielt eine große silberne Metallbox in die Höhe. Langsam kamen die englischen Schüler und nahmen ihre Zettel, die ungewöhnlicherweise rosarot waren, entgegen.
So auch Yuri, Angie und Lara.
Als Schlußlicht kamen glucksend Sam, James und Matt, gefolgt von Tash und ihren Freundinnen.
Yuri schloß die Augen und nahm den Zettel entgegen. Dann öffnete sie die Augen wieder und las unsicher: „Tyson“. Sie legte ihre Stirn in Falten und starrte die mehr als zwanzig Japaner an.
Angie las ebenso vorsichtig: „Raymond“ und Lara hatte die Aufgabe einen „Max“ aus dem Japaner-Mix heraus zufiltern.
Sie schauten sich etwas ratlos an.
In dem Gewirr von Japanern war ihnen niemand aufgefallen auf den die Namen passen würden. Aber andererseits war das ja immer so, denn schließlich könnte man Yuri auch Julia oder anders nennen, wenn man sie nicht kannte. Also machten sie sich auf die Suche, was sich äußerst peinlich gestaltete, wenn man wildfremde Menschen in einer anderen Sprache ansprechen musste.

Kapitel 2: Die Frage, die die Welt bewegt: Gürtel oder Rock?

"Aha! Hilary heißt die Gnädige!" informierte Matt und schaute sich nach diesem Mädchen um. "Ich denke da mach' ich mich mal auf die Suche nach der Guten."
"Ich hab 'n Kenny." Brummte James als würden sie ein Paket abholen und nicht Austauschschüler aus Japan. Er grinste amüsiert und wedelte mit dem rosa Zettel herum.
"Ich habe eine Ashley." murmelte Sam, der James' Witze mitmachte. Er kratzte sich am Kopf. "Wie sieht den bitteschön eine Ashley aus?"
"Rosane Haare oder so?! Was weiß ich, denkst du die richt dich und kommt zu dir? Jetzt beweg dich, bevor du hier Wurzeln schlägst, mein Gott, seit ihr schwierig!" regte sich James gespielt entsetzt auf und zog die beiden grob und mit einem mürrischen Gesichtsausdruck mit sich.

"Oh! Mein Partner hat eine super-geilenNamen! Kai! Ist doch süß!" rief Tash freudig und zeigte stolz ihren rosa Zettel vor. Mary-Kate beugte sich gespielt neugierig vor und stimmte ihr zu. Das es ihr in Wirklichkeit ziemlich egal war, lies sie sich nicht anmerken.
"Das ist ein wirklich cooler Name!" rief sie und heuchelte Begeisterung.
"Dann suchen wir mal den niedlichen Typen!" bestimmte Tash. Ihr Blick schweifte erwartungsvoll durch das Gedränge.
Und so stöckelte sie herum, auf der Suche nach ihrem Partner, mit dem sie vor hatte ein Paar zu werden. Und wenn der eine Freundin hatte, dann spannte sie ihn dieser einfach aus, den ihr konnte schließlich niemand wiederstehen! Sie war nämlich die hübscheste. Und zu dem auch auch die reichste hier unter diesen grauen Mäusen von Landeiern, wie sie dachte.
Am liebsten machte sie Lara und deren dummen Freundinnen neidisch.

"Was denkt ihr? Bekommen wir alle 'ne scharfe Engländerin?" wollte Tyson mit einem versauten Grinsen wissen. "Und für Hilary einen netten Endgländer!" und dabei grinste er total dümmlich.
"Ich will keine SCHARFE Engländerin." Sagte Kai angeekelt. Man, wie konnte der Typ nur so eine Scheiße denken? Eine "scharfe Engländerin"...nein, danke, ich verzichte mit Freuden! Aber das war halt typisch Tyson, wenn es auch gewöhnungsbdürftig war.
"Warum nicht?" fragte Tyson verwirrt.
"Weil das ekelig ist bei 'nem Mädchen mit 'nem Minirock so breit wie 'n Gürtel zu latschen." Gab Kai tonlos zurück. Musste man dem alles von A bis Z erklären oder konnte der sich noch nicht mal sowas simples merken? Echt, an dem war der schlauste Mensch verloren. Dummheit kommt vor dem Fall... Kai grinste, ohne das es jemand bemerkte.
Er hatte ja mal wieder so recht.
"Kai hat recht. Das wäre nicht so cool." sagte Max darauf zustimmend. "Vorhin beim aussteigen hab ich aber so eine gesehen. So typisch Zicke, mit einer Schar Girlies außen herum."
"Hey! Ist einer von euch Raymond?" fragte ein schwarzhaariges Mädchen lächelnd, das etwa so groß wie Kenny war plötzlich.

"Ja, der bin ich!" antwortete Ray freundlich und musterte das Mädchen neugierig mit schief gelegtem Kopf.
"Cool! Hi, Raymond, ich bin Angie! Sieht so aus als währen wir Partner!" sagte das Mädchen und lachte. Sie hielt ihm ihre Hand hin. Ray schüttelte sie auch lachend und er grinste. Egal ob sie jetzt ein Mädchen war, sie war echt voll nett und sah gut aus.
"Hey Angie, hast du deinen schon gefunden?" fragte ein Mädchen mit braunen, langen Haaren, die sich zwischen zwei einsteigenden Geschäftsleuten durchquetschte.
"Ja. Das ist Raymond!" sagte Angie und zeigte mit dem Finger grinsend in Rays Richtung. Sie sprach den Namen ziemlich deutlich aus und betonte das -mond.
"Hi! Ist einer von euch zufällig Tyson?" fragte dann das Mädchen, dass gerade zu ihnen gestoßen war, mit höflichem Lächeln und betrachtete die Japaner genau.
"Ja! Ich bin Tyson!" rief Tyson darauf und schüttelte ihr überschwänglich die Hand. "Schön dich kennen zu lernen, Miss Unbekannt!" sagte er lachend. Tja, sogar Tyson sah manchmal gut aus.
"Ich bin Yuri!" sagte sie und lachte dann auch mit. Sie hatte Glück gehabt, der Typ war nett und höchstwarscheinlich recht pünktlich. Das war ein Grund zur Freude! Dachte sie und ihr Mund tat schon vom Grinsen weh.
"Hallo! Wenn einer von euch Max heißt-?" setzte ein gut aussehendes blondes Mädchen an und wurde aber von genau diesem unterbrochen.
"Ich heiße Max!" sagte Max wie immer fröhlich und schüttelte gut gelaunt ihre Hand. Die war voll nett und höchstwarscheinlich nicht dumm, dachte er.
"Hi, ich bin Lara!" begrüßte sie ihn ebenso gut gelaunt und lächelnd.
"Hey, jetzt fehlen nur noch eure Partner!" sagte Tyson und deutete auf Kai, Kenny und Hilary. Kai sah ziemlich genervt aus.
Lara, Angie und Yuri hatten ein Auge auf diesen stillen Typ geworfen. Neben Ray war er wohl der best aussehendste. Er sah sogar etwas besser aus als der schwarzhaarige, was an seinen rotbraunen Augen lag, die einen fast hypnotisierten. Außerdem hatte er an seinem Linken Ohr zwei silberne Ohrringe. Wenn er lächeln würde sähe er bestimmt bezaubernd aus.
Wie auch bei Kai faszinierten bei Ray die Augen. Sie sahen aus wie die bernsteinfarbenen eines Tigers. Zu dem hatte Ray ein süßes Lächeln, fast Grinsen, was einen sofort in seinen Bann zog.
"Hey, is' jemand von euch >Hilary<?" fragte eine Stimme von hinten, die den Namen besonders betont deutlich aussprach.
"Ich bin Hilary!" sagte die Angesprochene freudig.
"Hi, ich mit Matthew, aber du kannst mich Matt nennen!" sagte ein braunhaariger Junge, der etwas größer als Kai war, mit einem breiten, frechen Grinsen.
"Schön dich kennen zu lernen." Sagte Hilary und errötete leicht. Wie süß der Typ doch war!
Tyson feixte und rief: "Und jetzt waren 's nur noch zwei!"
"Du meinst wohl mich und Kai?" fragte Kenny blöd und schaute verwirrt drein.
"Wenn sonst, Kenny?" fragte Max überrascht und taxierte seine Tasche immer noch herum, darauf, das er sie abstellen könnte war er nicht gekommen.
"Hat da jemand Kenny gesagt, oder haben sich meine hochwohl geborenen Ohren getäuscht?" fragte ein Junge mit langen, lilanen Haaren. Er musterte sie alle von oben bis unten und grinste dabei.
"Hast dich nicht verhört, Jamie." Sagte Matt grinsend.
"Nenn mich nicht so. Wer ist den jetzt Kenny?" fragte James und schaute noch etwas neugieriger.

"Ich bin Kenny!" sagte Kenny, trat vor und schüttelte die Hand von James. Er lächelte. Der Typ war zwar ein bisschen komisch, schien ansonsten aber sehr nett zu sein.
"Hey! Cooler Laptop!" staunte James und nahm sofort Dizzy in Augenschein. Nun staunte auch Matt und sagte bewundernd: "Der ist echt geil!
"Danke, Kleiner!" sagte Dizzy, beziehungsweise der Laptop.
"Hää?" Kam es von denen, die das nicht gewöhnt waren.
"Sei jetzt still, Dizzy!" sagte Kenny zu dem Laptop der darauf nur frech antwortete: "Tuxo!"
"Tuxo? Was heißt das?" fragte Kenny verwirrt.
"Sag's ihm bloss nicht!" warnte Kai aufeinmal, doch zu spät.
"Hat mir Kai beigebracht! Es ist russisch und heißt >Halt die Klappe<!" sagte Dizzy fröhlich.
"Kai?! Ich hab dir doch außdrücklich verboten Dizzy nicht mit mehr Schimpfwörtern vollzustopfen, als sie ohne hin schon kennt!" brüllte Kenny wütend.
Kai hob abwehrend die Hände: "Das ist nicht meine Schuld! Ich hab mich ein bisschen mit Tyson gestritten und da hat sie das halt aufgeschnappt."
"Aha! Das hast du mir also an den Kopf geworfen!" empörte sich Tyson und stemmte die Arme in die Seite.
Kai und die anderen fingen alle an zu lachen.
Das erregte die allgemeine Aufmerksamkeit.
Tash hatte bereits überall nach ihrem "Kai" gesucht.
Nun stöckelte sie auf dreißig Zentimeter Absetzen und einem Rock, so breit wie ein Gürtel auf die lachende Gruppe zu.
"Entschuldigung!" sagte sie mit einem süßlichem Lächeln, das Kai ein sehr komisches Gesicht machte.
Seine schlimmsten Befürchtungen schienen sich leider zu Bewahrheiten.
"Heißt von euch jemand Kai?" fragte Tash mit einer süßlichen Stimme.
Kai machte den Mund nicht auf. Er hatte Angst, das er auf diese Zicke kotzen müsste, wenn sie weiter so dumm lächelte.
"Ja! Der da!" sagte Tyson und stieß Kai fest in die Rippen.
"Oh!" Tash bekam große Augen. Der Typ sah super süß aus. Er hatte Muskeln wie ein Bodybuilder und wunderbar rotbraune Augen. Der sah sogar um einiges besser aus als Tylor. Und irgendwie hatte er was geheimnissvolles an sich.
"Du brauchst vor mir keine Angst zu haben! Ich beiße nicht!" sagte sie darauf und lachte glockenhell auf, sodass Kai zusammen zuckte. Ach du meine Güte, hatte die ‚nen Vogel gefressen? Swo wie die rumpiepste, dachte Kai genervt. Wie konnte man ihm DAS nur antun. Welche Sünden hatte er, Kai Hiwatari, verbrochen das er so eine harte Strafe bekam?
"Ich habe bestimmt keine Angst vor dir." Brummte er dann schlecht gelaunt und mit düsteren Gedanken.
Das würde bestimmt nicht toll werden.
"Viel Glück, Alter." sagte Ray mitfühlend und schlug ihm aufmunternd auf den Rücken.
"Ich bin Tash! Du kannst mich aber auch Tash-chan nennen!" sagte sie zuckersüß und hing sich bei ihm ein.
Dann warf sie Angie einen bösen Blick zu.
"Und Angie? Was machst du hier?" fragte sie dann mit einem übrheblich wirkenden Ton.
"Ich habe meinen Partner abgeholt, Nachbarin." Sagte diese in giftigem Ton und deutet auf Ray, der ein lächelnd aufsetzte.

"Nachbarin?" Kais Gesicht hellte sich schlagartig auf.
"Jahh. Leider!" sagte Tash darrauf.
"Leider? Nöö, bestimmt nicht!" sagte Ray mit einem breiten Grinsen. Nach seiner Ansicht könnte dieser Schüleraustausch richtig interssant werden!
"Du bist mir aber einer!" sagte Tash darauf. Sie dachte wohl Ray würde auf sie stehen.
"Das hast du falsch interpretiert! Kai und ich sind nämlich Kumpel! Das sind nur Vorteile! Dann können wir ja morgen zusammen in die Schule gehen!" rief Ray triumphierend. Zu mindest war Ray gut gelaunt.
"Genau!" sagte Kai darauf hin. "Ich komme nachher mal bei dir vorbei, du weißt ja, wegen Drigger."
"Bis später!" sagte er noch wehmütig und lies sich von Tash zum Ausgang führen, was also bedeutete das sie ihn hinter sich her zog und er sich wiederwillig mit schleppen lies.

Kapitel 3: Stellenanzeige: Kai ist männlich, einsam und verlassen, er sucht zuverlässigen Killer für nerviges Mädel!

"Was ist ein Drigger?" fragte Tash, Kais blondes Unglück, mit großen Augen neugierig.
"Ray's Bit-Beast." Sagte dieser darauf gelangweilt. Sein Arm tat ihm langsam echt weh von dem zuquetschen. Wenn diese Tash in wirklich mochte... warum versuchte sie dann gerade seinen Arm abzureißen?
"Was ist ein Bit-Beast?" fragte Tash kein Stück schlauer und drückte noch um einiges mehr zu. Die Tusse war echt ein dummer Klammeraffe.
"Schwer zu erklären." Brummte Kai, seine schlechte Laune war zurück gekehrt und er war sich sicher, dass sein Arm noch viel mehr weh tat als ein Tennisarm. Und um einiges blauer. Ein Mann nahm ihm seine Tasche mit einer Verbeugung ab und verfrachtete diese in den riesigen Kofferraum eines ebenso riesigen Autos. Ein Mercedes. Dann hielt der Mann ihm auch noch zu allem Übel die Tür auf.
Das ist ja wie zu hause, ging es Kai durch den Kopf.
Tash setzte sich ganz nahe an ihn ran, fast legte sie ihm die fummelnde Hand auf die Beine. Also sie schien schon mal begeistert von ihm.
Kai war einfach super. Alles an ihm war perfekt. Er war viel, viel besser als dieser dumme Tyler McKenzie.
Kai schaute aus dem Fenster, den Anblick von Tashs schmachtenden Blicken konnte er nicht gebrauchen und erst recht nicht ihre Hand die langsam aber sich auf seinem linken Bein weiter wanderte. Ihm wurde richtig übel.
Davon abgesehen war Exmouth gar nicht mal so blöd. Die Leute waren ja auch ganz nett.
Nach etwa fünf Minuten hielt das Auto auf einer großen Kieseinfahrt, die mit saftig grünen blühenden Rosenbüschen gesäumt war. Dann sah man von fern eine schöne, weiße Villa im typisch Englischen Stil.
Die Autotür wurde wieder für ihn geöffnet.
Er wollte ja höflich sein, also nahm er seine Taschen selbst und wartete auf Tash, die sich sofort wieder bei ihm einhakte und sich ganz nahe an ihn drückte. Bestimmt dachte sie jetzt er würde auf Nervenzwerge wie sie stehen...
Die Einfahrt war zwar groß, genauso wie das Auto, aber das war für Kai nichts neues.
Er musste mit Stretchlimousinen fahren und wohnte in einer Prachtvilla, die um zwei Stockwerke höher war als das Gebäude das sich vor ihm aufbaute.
Die Eingangstür mit dem fetten Türklopfer, der anscheinend aus echtem Gold war, öffnete sich aufeinmal sperrangelweit und eine Frau mit einem strahlenden Lächeln empfing sie stürmisch, mit einem ebenso strahlenden, stürmischen Mann.
"Willkommen in Exmouth!" sagte die Frau heiter und breitet als Willkommensgruß die Arme aus..
Kai verbeugte sich etwas und sagte in einem freundlichen Ton: "Danke das ich bei ihnen wohnen darf. Mein Name ist Kai Hiwatari."
"Willkommen Kai!" sagte der Mann und schüttelte ihm wild und begeistert die ihm dagebotene Hand.
"Tash, bringe deinen Gast doch auf sein Zimmer." Sagte die Frau schließlich immer noch lächelnd und wies mit einer leichten Bewegung auf die Treppe die sich in das

obere Stockwerk schlängelte.
"Kom mit!" sagte Tash lächelnd und taxierte ihn bestimmt hinauf.
Im ersten Stock angekommen schob sie ihn einen Gang entlang und öffnete eine Tür.
"Das ist dein Zimmer! Mit Fernseher, Minibar und einem kleinen Computer!" sagte sie unverkennbar stolz.
Als Kai nur desinteressiert nickte und seine Taschen hinwarf, sagte sie leicht enttäuscht: "Staunst du nicht?"
"Nee. Zu hause wohn ich auch in so einem Haus. Nur das alles noch viel größer ist, und Tyson sich schon mal verlaufen hat, als er auf die Toilette gehen wollte." Informierte er. Er konnte sie nicht leiden und das beste Mittel sie zu nerven war anscheinend das man mit irgendwas angab. Ich hab ne Strechtlimo, mich kann man auf Postern bewundern, meine Eltern sind reich, ich bin reich... und so weiter. Und das lustigste war, dass das alles schlicht und einfach der Wahrheit entsprach.
"Achso." Sagte Tash, dann aber sofort wieder in fröhlichem Ton: "Pack doch mal deine Sachen aus!"
Kai nahm eine seiner zwei Taschen, öffnete den Schrank und warf die Klamotten einfach rein, schließlich wollte er Tash nicht den Blick auf seine Boxershorts gewähren. Die dachte wohl sie könnte ihn dann mit solchen verrückten Sexspielchen wie im Fernsehen und im Kino verführen, so nach dem Motto: Glaubst du an Liebe auf den ersten Blick oder soll ich später noch mal kommen? Nein danke! Er war sich sicher das sie unter ihrem >Gürtel< spitzenbesetzte Rüschenslips trug...wenn nicht sogar schlimmeres... Bestimmt hatte die auch schon oft einen Freund gehabt. Denn sie sah ja nicht wirklich schlecht aus. Okay, abgenutz sah sie schon aus, mit der vielen Schminke. Er stand auf Mädchen die auch etwas vom Bladen verstanden. Die sah nicht so aus.
"So geht's schneller!" sagte er dann mit gespielt fröhlichem Grinsen zu Tash die ihn anschaute, als währe er vom Mars oder wenigstens so ein Star aus ihren wildesten Träumen mit dem sie was weis ich was gerne angestellt hätte. Gott, bewahre...
Dann öffnete er die andere Tasche.
Er holte seine vielen verschiedenen Starter heraus, einen kleinen Laptop, ein Handy, einen Discman, einen Mp3 Player und zu guter letzt einen Schlüssel mit einem Anhgänger auf dem das Logo der Bladebreakers zusehen war.
"Du bist ein Fan von den Bladebreakers?" fragte Tash erstaunt.
"Nö, eigentlich nicht." Brummte Kai und schob seine Hand in seine hintere Hosentasche.
Er zog Dranzer hervor und legte ihn vorsichtig, wie ein Schatz, auf seinen Nachttisch. Man... die war nicht nur blöd, die war unterbelichtet...
"Du bladest?" fragte Tash und bekam große Augen. Nein, ich mache nur so, Tash! Dachte sich Kai. Wenn das noch so weiter geht such ich 'nen Killer. Vor seinem inneren Auge sah er schon die Stellenanzeige, gegliedert wie eine Partnersuche: Kai ist männlich, einsam und verlassen, er sucht zuverlässigen Killer für nerviges Mädel!
"Jepp! Schließlich hast du ja schon was von den Bladebreakers gehört." meinte er dann.
"Das sind die Weltmeister!" sagte Tash. Und, sie bekam große Augen, dann: "Du bist doch nicht DER Kai Hiwatari?"
"Tja, ich BIN der Kai Hiwatari. Sag mal, das war doch auf den ersten Blick klar, oder nicht?"
"Was? Das war nicht auf den ersten Blick klar! Ohne den gewohnten coolen, geilen Style! Und das waren Ray, Max und Tyson?"

"Ja. Das waren sie." Sagte Kai. Von wegen cool, geil? Sehr witzig. Entweder verspottete ihn das Girlie oder es sprach für die gesamte Welt: Kai, wir wollen dich. Uns ist es egal wie du bladest. Allein dein sexy Körper zählt! Wie ihn das nervte.
"Ich blade auch!" sagte sie stolz.
"Aha. Ich denke, ich gehe mal rüber zu Angie und Ray." Sagte er mit einem Blick auf die Uhr. Es interessierte ihn Null ob diese aufgetackelte Tusse bladete oder nicht. Schließlich hatte sie etwa vor zwanzig Minuten bewiesen, das sie noch nicht einmal wusste, das es Bit-Beast gab, und wie er oder Max hieß, das stand in allen möglichen Sportmagazinen. Sie hätte zum Beispiel auf der Suche nach einer Milch-Karotten-Obst-irgendwas-pflegende-porentiefe-verstopfungshemende-Maske auf den Artikel stoßen können. Und das sie sich den dann angesehen hatte war ja auf den ersten Blick klar. Bei dem Gürtel war es doch logisch, das sie alles was Hosen an hatte in Gedanken schon ausgezogen hatte bevor sie überhaupt den Namen wusste.

"Das ist euer Haus? Das ist ja riesig! Fast so groß wie das von Kai!" staunte Ray mit offenem Mund und lies erst mal seine Tasche fallen. Die Eingangshalle war wirklich einfach nur gigantisch... okay... etwas übertrieben, aber man darf doch wohl noch etwas dick auftragen, oder? "Und ich dachte, das Kai's Haus das einzige in der Größe ist!"
"Gibt es bei euch eine Karte oder Wegweiser? Bei Kai fehlen die nämlich!" sagte Tyson mit einem selbstbewussten Grinsen und stemmte die Arme in die Hüften.
"Wegen den Toiletten?" fragte Ray scheinheilig und grinste breit.
Tyson bedachte ihn mit einem finsteren Blick und zog eine Schnute.
"Warum wegen den Toiletten?" fragte Yuri neugierig.
"Also das war so-!" fing Ray an, wurde allerdings von Tyson, der sich schnaubend vor ihm aufbaute aufgehalten.
Tyson schien fast zu platzen: "Das geht die nichts an!"
Ray nickte und sagte dann: "Wenn er nicht will, das ich es erzähle, mache ich das auch nicht."
Angie führte sie in das Wohnzimmer. Dort saß eine hübsche Frau, die eindeutig Angies Mutter war.
"Guten Tag!" begrüßte sie die Teens.
"Guten Tag!" sagten Ray, Max und Tyson höflich.
Yuri, Lara und Angie sagten nur: "Hi!"
"Ich bringe Raymond schon mal hoch." Informierte Angie und führte den gesamten Trupp eine Treppe hoch.
"Angie, nenn' mich doch lieber Ray. Das ist kürzer!" bat sie Ray und nahm seine Tasche wieder.
Es war mal wieder Zeit zum Staunen. Sie waren in eine riesenhaften Flur gekommen, von dem Unmengen von Türen in Unmengen von Zimmern führten.
Plötzlich klingelte es unten an der Haustür.
Eine Tür wurde geöffnet und Mrs. Murray sagte: "Guten Tag! Nanu, wer bist du den?"
"Guten Tag, ich bin Kai Hiwatari und ich wollte nur mal kurz bei Ray und Angie vorbei schauen." erklang eine tiefe Stimme. Irgendwie hatte Kai einen eiligen, leicht gehetzten Unterton, und Ray hätte schwören können das Kai sich kurz umgedreht hatte und sich dann wünschte, die Tür möge so schnell wie möglich wieder geschloßen werden.

Kapitel 4: Verzweifelter Fluchtversuch ODER Don't drive me crazy

"Kai?", brüllte Ray die Treppe hinunter und sah dabei leicht überrascht aus. "Was machst du den hier?"
"Das was ich gesagt habe. Vorbeischauen. Drüben hab ich's keine Sekunde länger ausgehalten.", brummte Kai und rieb sich den Kopf, als hätte er schlimmes Kopfweh, was bei dem ständigen Gequassel von Tash ja nicht verwunderlich war. Er zog die Augenbrauen zusammen. "Sie glaubt das ich sie nett finde..."
Ray konnte ein Grinsen nur schwer verbergen und fing sich einen wütenden Blick von Kai.
"Das sie dich nervt nehm ich dir glatt ab.", meinte Angie. "Das scheint ihre Lebensaufgabe zu sein."
Sie erntete einen mahnenden Blick von ihrer Mutter, die immer noch in der Tür lehnte und die Austauschschüler musterte. Nette Jungs, aus gutem Hause.
Angie verdrehte die Augen. "Mum, du weißt genau das ihre Eltern sie total verzogen haben!"
"Angie, das ist kein Grund so schlecht über Tash zu reden. Im Grunde ist sie ein sehr nettes Mädchen. Vielleicht ein bisschen naiv und etwas arrogant, aber nett.", sagte Mrs. Murray, sich bewusst das sie damit total falsch lag, und schritt wieder in das Wohnzimmer.
"Kai, ich glaube das mit Drigger hat sich von selbst gelöst!" murmelte Ray aufeinmal.
Tyson glotzte dämlich und sah dabei leicht entsetzt aus. "Drigger? Was hat den dein Bit-Beast für ein Problem?"
Den drei Mädchen klappten förmlich die Kinnladen runter. "WAS?"
Angie starrte wie verrückt auf Kai, besann sich dann eines besseren und rief, das man Angst haben musste einen Hörschaden zuerleiden : "In unserem Haus hocken die Bladebreakers!"
"Ja und?" fragte Kai, der zusammen gezuckt war, mit genervter Stimme und drehte sich zu Angie, die ihn fröhlich ansah.
"Du bist Kai Hiwatari? Kann ich ein Autogramm haben?" fragte Angie. Sie war so entschloßen ein Autogramm zubekommen, dass sie keine Wiederrede dulden würde.
"Wenn es unbedingt notwendig ist...", brummte Kai. Tyson fing an breit zu grinsen.
"Was grinst du auf einmal so physopathisch?" fragte Max dümmlich und stierte Tyson an.
Tysons Grinsen wurde immer breiter.
"Hey! Also! Bekommen wir jetzt unsere Autogramme, oder nicht?", Yuri stemmte die Arme in die Hüfte.
"Du bekommst dein Autogramm." beruhigte sie Ray und lächelte sie an.
Lara und Angie lächelten nun zuckersüß. "Ein, zwei Autogramme für unsere Freunde währen doch nicht zuviel verlangt. Oder wir könnten mit Hilfe von euren Autogrammen und eBay unser Taschengeld aufbessern!", sagten sie synchron.
"Yeah!", Tyson schien schier durch zu drehen. "Ihr bekommt soviel Autogramme wie ihr wollt!" Max fing an wie wild zulachen.
"Was den?" fragte Tyson beleidigt.
"Ach nichts!", japste Max, der fast zu ersticken drohte.
Ray schlug Max mit einem jovialen Lächeln hilfsbereit immer fester und fester auf den

Rücken. Als Max endlich wieder Luft bekam hatte er unzählige blaue Flecken.
Diesmal war es an Kai die Augen zu verdrehen. Warum waren die alle nur so kindisch?
Ein erneutes schellen der Türglocke lies Max verstummen.
Mrs. Murray stürzte eilig aus dem Zimmer und öffnete die Tür. "Guten Abend Tash! Was machst du den hier?", kam es dann verwundert von ihr.
Tash schaute an ihr vorbei und winkte Kai freudig zu, während sie sich in Pose warf.
"Ich wollte nach meinem Partner gucken! Stimmts Kai-Chan?" flötete sie süßlich und zwinkerte Kai an.
Dieser schaute verzweifelt nach einem großen Schild mit der Aufschrift: WC!, den er fand es einfach zum Kotzen, wie Tash aussah.
Sie hatte ekelig geschminkte Lippen, die total zu gekleistert waren. Dazu hatte sie richtig knallig angemalte Augenlieder, und ihre Augen waren mit Tonnen von Kajal zu geklatscht worden. Dann hatte sie in ihre Wimpern Massen von Maskara gekämmt. Als währe das nicht schon genug, hatte sie dazu wieder diesen doofen, lächerlich kurzen Rock an und darüber ein aufreizendes Top, das einen sehr, sehr tiefen Ausschnitt hatte.
Er brummte, so dass es nur die Personen oben an der Treppe mitbekamen, zu sich selbst: "Wie soll ich wissen was in deinem kranken Hirn abgeht?"
Die Truppe oben fing an zu lachen und Kai verdrehte wieder die Augen. Dieser Satz sollte keineswegs zur Erheiterung des Abends dienen.
"Kai? Kommst du jetzt?" forderte Tash besitzergreifend und warf Angie, Yuri und Lara einen bösen Blick zu.
"Ich komme gleich! Ich muss nur...äh... Ray beim Auspacken helfen! Ich kom dann rüber!" log Kai, packte Ray am Kragen und zischte: "Wo ist dein Gästezimmer?"
Ray sah sich hilflos um. Angie verstand um was es ging und führte sie in das geräumige Zimmer. Kai seufzte erleichtert. "Mein Gott, wenn ich jetzt eine Droge hätte würde ich sie nehmen." Der schwarzhaarige Chinese blinzelte. "So kommt's raus Kai!", er grinste breit. "Also ich brauche keine Hilfe beim Auspacken."
"Dann kann uns Angie ihr Zimmer zeigen!", warf Tyson ein. Er brannte darauf dieses Haus zu erkunden. "Na wenn ich dabei nicht noch einen primären Schock erhalte habe ich dagegen nichts einzuwenden." Kai zuckte nur mit den Schultern.
Schnell folgten die Bladebreakers und die anderen Mädchen Angie, die sie in ihr Zimmer führte, das komischerweise mit Beybladepostern von oben bis unten zu geklebt war. Selbst die Decke war mit Poster bestückt. Es gab nur einige Ausnahmen: links über dem Schreibtisch hing ein Poster von Backham, an der Decke ein Panoramaposter von New York, über dem Bett eins von Josh Holloway aus LOST und daneben ein Filmposter von Herr der Ringe. Ansonsten schien Angie sich ganz ihrem Hobby zuwidmen.
Kai sah zaghaft auf die Bilder. Mit Schrecken erkannte er, das auch einige Bilder von ihm da hingen. Sogar ein Zeitungsausschnitt klebte an der linken Schranktür. Der Artikel titelte groß: "Hiwatari geht >fremd<!". Ray sah sich das genauer an. Überrascht stellte er fest: "Was machst du zusammen mit Tala und Brain vor einer Wodkabrauerei?"
Die anderen zeigten ein drastisch gesteigertes Interesse an der Unterhaltung der beiden. "Wodkabrauerei?", kam es von Tyson.
"Ja, Wodkabrauerei!", gab Kai bißig zurück. "Das war während einem Urlaub. Wir haben nichts getrunken."
Ray nickte und meinte wohlwollend, während er Kai einen Arm um die Schulter legte. "Nein, dass wissen wir doch alle. Du, als Russe würdest nie im Leben auch nur einen

Tropfen Ustinov oder Gorbatschov oder Smirnoff trinken. Kai rammte ihm den Ellenbogen in den Bauch, womit die Sache erledigt war. Man wand sich nun wieder anderen Sachen zu: der Betrachtung von Postern.
Auf einem Bild stand Tyson, triumphierend Dragoon in der Hand, daneben Max, der in Startposition stand. Dann eins auf dem Kai stand. Es war bei einem Fotoshooting für eine Sportmarke entstanden und Kai hatte ausnahmsweise ein annehmliches Lächeln zustande gebracht, das sehr aufgesetzt wirkte.
Dann war da noch ein Poster mit allen Bladebreakers, höchstwahrscheinlich am Abschluss der World Champion Chips, den Tyson hielt den Pokal in den Händen, als würde er sein Leben bestimmen.
Angie wurde etwas rot, als sie die Blicke der Jungs bemerkte.
Kai grinste, als er noch ein großes Foto von ihm und Ray entdeckte. Nämlich als Aufdruck auf dem Bettbezug.
"Jetzt lacht ja nicht!" ermahnte Angie ihn. "Und außerdem solltest du rüber zu Tash gehen, wenn du nicht willst, das sie dich hier überfällt."
"Ich weiß nicht ob ich Lust habe deiner Anweisung zu folgen.", sagte Kai und schien begrenzt konzentriert die Poster anzustarren, während es in seinem Kopf arbeitete: Rüber gehen, sofort ins Bett, früh aufstehen, abhauen, Schule... wenn er das hinbekam würde er keine Tash sehen... außer wenn sie ihn belagerte und bis in die Puppen in seinem Zimmer hockte.
Angie holte einen Block und Stifte. Auf dem Block war ein Beyblade, Wolborg, abgebildet.
"Und auf dem Blatt soll ich unterschreiben? Ich seh aber nicht aus wie Tala Ivanow."
Tyson war beleidigt. Wie konnte jemand ihn mit Tala Ivanow vergleichen? Das grenzte an Verrat.
"Natürlich nicht! das ist ja auch nicht das einzige Motiv. Es gibt außerdem noch Falborg, Walborg, Tyborg, Draciel, Dranzer, Drigger-!"
"Kai-chan? Wo bist du den?", Tashs süßliche Stimme hallte den Korridor entlang.
"Nein!", stöhnte Kai, als wäre sein Ende greifbar nahe, doch Ray und die anderen schoben ihn nicht sehr galant aus dem Zimmer, geradewegs in die perfekten Arme von Tash.
"Hallo! Ich hab dich schon überall gesucht!", sie gab ihm einen ekeligen Kuss auf die Wange.
Kai verzog das Gesicht, was Tash allerdings nicht auffiel.
"Kom, lass uns gehen! Wir werden uns bestimmt noch einen schönen Abend machen."
"Bestimmt." knurrte Kai und wischte sich den Lippenstift weg.
Korallenrot.
Also zog ihn Tash förmlich aus der Villa der Murrays und schob ihn in ihre eigene Villa.
"So!", sagte sie. "Diese kleine Schlampe denkt, sie könnte sich alles erlauben. Bestimmt hat sie dich angemacht!" Kai überhörte die Bemerkung und brummte: "Ich mach mich fertig, bin nämlich müde von der Reise."
"Oh natürlich! Ich wecke dich morgen! Was willst du Essen? Dort hinten ist das Bad! Brauchst du was?", fragte Tash eifrig. "Äh... ich glaube das bekomm ich alles selbst hin, danke! Ich sag dann mal Gute Nacht. Gute Nacht!", Kai flüchtete verwirrt in sein Zimmer. Man machte das Mädchen eine fertig. So viel Mist labern war ja eigentlich Tysons Aufgabe, aber sogar der war ein Amateur gegen die, wenn es ums Nerven ging. Nachdem er im Bad war und sich fertig gemacht hatte fiel er ins Bett. Er war wirklich müde, auch wenn er es nicht bemerkt hatte. Ihm blieb gerade noch Zeit den Wecker zustellen, als seine Augen auch schon zufielen und er einschlief.

Kapitel 5: Die Leiden des Kai Hiwatari & Der dümmste Lehrer der Welt ist noch dümmer als gedacht!

Wie Kai feststellte, hätte er den Wecker nicht stellen müssen. Tash hatte das Wecken schon sehr gut selbst übernommen und zerrte ihn, schlaftrunken wie er war, mit verzaustem Haar, aus dem warmen Bett. Als er es geschafft hatte sich, ohne die Treppe hinunter zufallen und wieder einzuschlafen, in das Esszimmer zu schleppen, erwarteten ihn dort Berge von Essen.
Gebratener Speck, kleine Wienerwürstchen, Spiegelei, Rührei, warme Brötchen, Salzbretzeln, Laugenstangen, verschiedenste Müslisorten, warme und kalte Milch, Kaffee, Tee, frische Baguette, englische Marmelade und englische Butter, die gesalzen war. Tyson würde das für das Paradies auf Erden halten. Kai konnte allerdings sehr gut verzichten. Er frühstückte nie.
Tash drückte ihn auf einen Stuhl und schippte ihm von allem etwas auf den Teller. Sie selbst aß nur einen Joghurt, da sie anscheinend auf Diät war....
Kai pickte widerwillig an dem Rührei, zerkrümelte sein Brötchen und lutschte lustlos an der leckeren Marmelade. Tash beobachtete ihn unablässig.
"Kai, schmeckt es dir etwa nicht?", fragte sie besorgt und wollte schon aufstehen um ihn zu untersuchen.
"Hm... ist gut.", brummte er und gähnte. Er fühlte sich schrecklich verspannt. Lag bestimmt am Flug., dachte Kai und kratzte sich am Kopf. "Ich geh Zähne putzen..."
"Ich zeig dir wo das Bad ist!", rief Tash eifrig.
"Nee, passt schon. Das werde ich schon finden. Frühstück erst mal selbst!", währte Kai sie ab.
Da Tash dies als niedliche Geste auffaßte nickte sie und lächelte Kai mit großen Hundeaugen dankbar an.
Kai atmete erleichtert auf, als er das geräumige Gästebad betrat. Er machte eine kurze Katzenwäsche und putzte sich anschließend die Zähne, die weiß blitzten. Dann zog er sich um, während er die Tagesnachrichten im TV schaute.
Er hörte Tash - sie war kaum zu überhören, mit ihren Stöckelschuhen! - den Gang entlang eilen. "Kai?! Bist du fertig?", flötete sie.
"Hmm...", gab Kai von sich. Mein Gott, musste die ihn den wirklich auf Schritt und Tritt verfolgen? Fehlte nur noch das sie seine Schultasche tragen wollte.
Sie öffnete schwungvoll die Tür und stieß einen entzückten Schrei aus, als sie ihn erblickte. "Wow, du siehst unwiderstehlich aus!"
Sie stöckelte auf ihn zu und hakte sich bei ihm ein, wobei ihre Mini-Tasche hin und her schwenkte und dabei fast den Wecker vom Nachttisch fegte.
"Danke...", sagte Kai. Er nahm seinen Rucksack und legte sich die eine Schlaufe auf die linke Schulter. Dann bugsierte ihn Tash nach unten. "So, wir fahren mit dem Bus, nicht?"
"Hmmh...", sagte Kai.
"Hast du eine Freundin?", fragte Tash aufeinmal.
Kais Hirn arbeitete nun auf Hochtouren. Wenn er jetzt nein sagte, dann würde sie ihn noch mehr anmachen, wenn er ja sagte, was nicht stimmte, dann würde sie ihn wahrscheinlich noch mehr verfolgen und ihm versuchen seine imaginäre Freundin auszuspannen... er saß in der Zwickmühle. Oder vielleicht sollte er sagen, das seine Freundin erst vorgestern mit ihm Schluss gemacht hatte. Aber dann würde Tash

versuchen ihn zu trösten...
"Ja, hab ich.", sagte Kai schließlich und versuchte etwas zu lächeln.
Tash sah erst sehr enttäuscht aus, doch dann lächelte sie auch und fragte: "Wie heißt sie den? Wie alt ist sie? Woher kommt sie?"
"Ähm...", Kai dachte angestrengt nach, während er mit Tash an der Seite die Kieseinfahrt hinunter lief. "Ähm... sie heißt Akelei... und sie ist 17 und kommt aus Moskau.", erklärte Kai. Er hatte ein solches Glück. Er war nämlich ein ziemlich guter Schauspieler und so wurde er auch kein bisschen rot, als er Bryans Schwester beschrieb.
Tash sah ein bisschen verärgert aus. "Akelei? 17?"
"Jaah...", Kai grinste. Er war auch ein sehr guter Lügner.
Darauf sagte Tash erst mal nichts. Bis zur Bushaltestelle war es von Tash aus nicht sehr weit, nur zwei Straßen weiter. Dort stand schon Ray zusammen mit Angie.
"Hi.", sagte Kai zu Ray und befreite sich von Tash. Diese allerdings war sowieso damit beschäftigt Angie überheblich anzulächeln.
Ray zog Kai etwas zur Seite und fragte: "Du siehst irgendwie fertig aus..."
"Du würdest auch fertig aussehen, wenn du bei diesem Mädel Gast wärst. Die rennt mir überall hinterher. Heute morgen wollte sie mir sogar die Toilette zeigen...", erklärte Kai.
Ray sah unauffällig zu Tash. "Die schmeißt sich doch an alles ran, was Hosen anhat..."
"Angie hat auch Hosen an.", bemerkte Kai und massierte sich angestrengt die Schläfen. Hoffentlich bekam er jetzt kein Kopfweh.
"Stimmt...", entgegnete Ray und sah nachdenklich drein.
Angie sah die beiden Jungs mit großen Augen an. "Könntet ihr bitte nicht japanisch reden? Oder wenigstens langsam damit ich auch was verstehe?!", beschwerte sie sich lauthals.
"Ohh....", sagte Ray. "Jaah, klar."
Da hörte man schon den Bus, der mit quietschenden Reifen um die Ecke sauste. Es war ein etwas klappriges Model und mit Graffiti verschönert worden.
"Hmmh....", machte Tash. Sie fand es wirklich widerlich in so einen bemalten Bus zu steigen. Kai statt dessen entdeckte den Hippie in sich und sagte zu Ray: "Hey, Junge, der Bus sieht ja gediegen aus! Am besten jetzt noch Flower Power über die Front und überall exotische Blümchen, dann ist er perfekt."
Ray grinste und nickte begeistert. "Passt schon!" Er saß neben Angie, welche die beiden nun wieder groß anguckte. "Ähm..."
"Was?", sagte Kai fragend und zog die Augenbrauen stutzig nach oben.
"Ihr könnt verdammt gut englisch, Jungs!", staunte sie.
Ray errötete vor Stolz leicht. Oder auch aus einem anderen Grund... "Danke!", grinste er sie an.
Und dann verfielen die beiden in ein scheinbar endlos langes Gespräch, das sich voll und ganz um die japanische Grammatik drehte, während Kai darauf hoffte, das Tash ihren festen Griff um seinen Arm lockern würde. Sie klammerte ja noch schlimmer als ein Schraubstock.
"Kai, weißt du das du gerade so verdammt süß schaust?", bemerkte sie zuckersüß und blinzelte ihn wie ein kleines Lämmchen an, als wollte sie, dass Kai das selbe über sie sagen würde.
"Ahja...", sagte dieser nur und schaute angestrengt auf Rays Haarschopf, während er sich vorstellte, wie sein Arm langsam blau anlief und seine Finger taub würden und der Arm dann schließlich langsam abfiel... Kai schauderte bei dieser Vorstellung

angewidert.
"So, aussteigen, mein Schätzchen!", flötete Tash gutgelaunt und zerrte Kai auf die Beine. Sie torkelte mit Kai am Arm die Stufen vom Bus hinunter und stöckelte dann zielstrebig Richtung Schule, welche genau auf einem sanften Hügel am Rande des Stadtteils plaziert war. Kai drehte sich kurz achselzuckend zu Ray um und folgte Tash nur sehr widerwillig. Diese stellte ihn dann wie ein Ausstellungsstück ihren Freundinnen vor.
"Hi, ich bin Mary-Kate.", sagte eine mit schokofarbenen Haaren und hellbraunen Augen. "Ich heiße Kai.", stellte Kai sich nun seinerseits vor.
Mary-Kate war ein sportliches Mädchen. Sie hatte ein weites grünes T-Shirt, graue Caprihosen und schwarze Flip-Flops an. Dazu hing über ihrer linken Schulter lässig ein blauer Rucksack. Sie war auf jedenfall allein vom Aussehen her das krasse Gegenteil zu Tash, die extrem aufgestylt und geschminkt war.
Er wurde dann noch von anderen Tash-Abklatschen begrüßt. Aber auch von normaleren Menschen, wie zum Beispiel der blonden Amandin Rigot und der braunhaarigen Francis Munoz. Er konnte sich dann schließlich von Tash losreißen und traf James, den er an seinen lilanen Haaren sofort erkannte, am Schuleingang. Dort diskutierte er mit Kenny über die neusten Computer und bald darauf traf auch Sam mit Ashley, Hilarys bester Freundin, hinzu.
Kai machte sich auf die Suche nach Ray, doch dieser schien wie vom Erdboden verschluckt. Statt dessen erblickte er Tyson zusammen mit Yuri, die beide mit dem Fahrrad gekommen waren. Tyson sah ihn sofort, winkte wie ein Verrückter und fuhr fast in den Straßengraben.
Während Kai seinen Blick weiter schweifen ließ - und sich innerlich über Tyson kaputt lachte - , entdeckte er schließlich Matt und Hilary und auch Lara und Max, die alle vier zu Fuß gelaufen waren. Da er keinen Wert auf deren Gesellschaft legte, beschloß er sich auf die Suche nach Angie und damit auch Ray zumachen.
Also betrat er das Schulhaus, das total anders aussah als die japanischen Schulen. Naja, etwas anders. Jedenfalls stand alles auf Englisch an den Türen und so lief Kai ziemlich verloren und ziellos durch die Gänge und schaute sich die Vitrinen an, in denen Bilder, Gedichte und anderes drin lag. Schließlich hörte er flüsternde Stimmen aus einem der Räume auf der linken Seite und er dachte es wären Ray und Angie. Also öffnete er schwungvoll die Tür und bekam einen der vielen Schocks seines Lebens. Auf einer der hinteren Tischplatten knutschten ein Mädchen und ein Junge sehr innig mit einander.
"Sorry...", sagte Kai errötend und zog halb die Tür wieder zu. Mein Gott, es hätte ihn nicht gewundert, wenn die beiden nicht auch gleich an gefangen hätten zu vögeln. Vielleicht war das ja so normal in England. Dieses ‚Entjungfern auf der Tischplatte'. Kai grinste belustigt und machte sich wieder auf die Suche.
Er bog um einen der Gänge im zweiten oder dritten Stock - und stolperte promt über ein braunhaariges Mädchen. "Sorry!", sagte er wieder, als er sich vom Boden aufrappelte.
Das Mädchen saß verwirrt auf dem Boden und starrte nun mit tiefblauen Augen zu Kai. "Macht ja nichts. War ja nur ich.", flüsterte sie traurig, als wäre es normal, das Leute über sie stolperten.
Kai runzelte die Stirn. Was ist den das für eine..., dachte er. "Ähm... nein, echt, tut mir wirklich Leid. Ich suche nur gerade Ray... ich bin einer der japanischen Austauschschüler. Kai Hiwatari.", stellte er sich schließlich vor. Naja. Vielleicht wollte sie ja so etwas von ihm hören.

"Ach so!", sagte sie und ihr Gesicht hellte sich auf. "Aber du siehst gar nicht japanisch aus. Eher wie ein slawischer Typ. Das passt nämlich zu deinen schönen Mandelaugen und der blassen Haut.", erklärte sie und beäugte ihn neugierig. "Ich heiße übrigens Celestine Giorgi. Italienerin."
"Aha. Jaah, ich bin Russe.", sagte Kai. Tja, passt schon. Slawische Augen. War ja wohl kein Problem... Kai war etwas verwirrt. Nun ja - er war sehr verwirrt. Tatsächlich hielt er diese Celestine für ziemlich verrückt. War ja wohl nicht normal das man einen Wildfremden so zu schwallte. Aber vielleicht hatte sie ja sonst niemanden zum reden.
"Ich such dann mal weiter... man siehst sich!", verabschiedete sich Kai eilig. Da klingelte die Schulglocke und der Gang füllte sich auf einmal kontinuierlich.
"Hey, Kai!", rief Yuri und winkte ihm zu. Kai ging zu ihr hin. "Wo sind die anderen?", wollte er wissen. Yuri grinste. "Schon im Klassensaal. Ich habe mich bereit erklärt dich zu suchen." Sie kicherte. "Tash vermißt dich."
"Ich mache jetzt mal so als hätte mich das überrascht...", Kai seufzte theatralisch. Oh Mann. Hoffentlich musste er nicht neben dieser Nervensäge sitzen... nicht auszudenken was die mit ihm den lieben langen Tag anstellen würde...
Als sie den Klassensaal betraten, war der Lehrer noch nicht da. Die englischen Schüler und Schülerinnen unterhielten sich und reichten ihre Austauschschüler herum. "Kai!", rief Tash freudig und schnappte ihn sich, kaum das er den Raum betrat.
"Na, wo hast du den gesteckt?", fragte sie mit ihrer honigsüßen Stimme.
"Habe mir die Schule angeschaut.", sagte Kai genervt. Himmel, was interessierte es die den? Er entdeckte Ray, der bei Angie saß und sich mit ihr und Sam unterhielt. Irgendwie schaffte es Kai wieder Tash zu entwischen und setzte sich auf den freien Platz neben Ray.
"... ihr kennt meinen Bruder sicher, jedenfalls habt ihr schon mehrere Matchs gegen ihn gespielt...", sagte Sam gerade mit einem breiten Grinsen.
"Dein Bruder?", mischte sich Kai ein. "Nicht das ich wüsste..."
"Doch... sagt euch der Name McGregor nichts? Der Löwe von Glasgow!", erklärte Sam begeistert.
Kai sah recht überrascht aus. "Johnny von den Majestics ist dein Bruder?"
Sam nickte. "Naja, er macht sich ziemlich viel aus seinem Talent und so. Und meine Eltern finden das auch super toll... deswegen lebe ich bei meiner Tante hier."
"Weil deine Alten das Talent deines Bruders fördern müssen?" Ray sah empört aus. "Das ist ja voll unfair..."
"Kann man nichts machen.." Sam fand es anscheinend wirklich nicht schlimm. "Und außerdem liegt es auch daran, das meine Eltern geschäftlich viel zu tun haben. Aber hier bei meiner Tante gefällt's mir auch viel besser als in Glasgow."
Ray wuselte los und überbrachte Tyson und Max begeistert die Nachricht. Diese kamen dann auch sofort. "Echt? Johnny ist dein Bruder? Das ist ja lustig!", sagte Max mit einem übergroßen Lächeln, während Tyson versuchte von Sam die Geheimtricks der Majestics zu erfahren - es gab allerdings keine.

"Ist Kai nicht ein Süßer? Und seht euch doch mal diesen knackigen Hintern an!", schwärmte Tash ihren Freunden vor, als sie Kai beobachtete wie er sich neben Ray setzte. Tash hatte wirklich recht. Kai Hiwatari hatte einen hübschen Hintern.
Nur war das Francis total egal. Dieser schwarzhaarige Japaner mit der Basketballmütze war viel schnuckeliger. Zugegeben, er hatte keinen so tollen, wunderbaren Hintern wie Tashs Typ. Und er war auch nicht so hochgewachsen und muskulös. Er sah halt nicht so toll aus.

Dafür strahlte er die Sympathie aus, die diesem Kai fehlte. Vielleicht lag es bei diesem auch daran, das es ihm offensichtlich nicht gefiel Tashs Austauschpartner zu sein. Und sie konnte das absolut nachvollziehen, den Tash war nun mal extrem anstrengend und schwer zu ertragen. Damit musste man erst einmal klar kommen.
"Mary, das ist ja so Schade für dich das du nicht am Austausch teilnehmen konntest! Hättest du doch nur Japanisch genommen... und nicht Russisch!", sagte Tash gerade vorwurfsvoll.
Nur damit du noch einen Jungen hast, den du vernaschen kannst, dachte Mary-Kate.
"Dafür kommen morgen die Russen. Und die sind bestimmt genauso toll.", gab sie genervt zurück. Was scherte es sie den? Okay, zugegeben, dieser Kai war wirklich eine Augenweite und auch dieser Ray sah gut aus... aber das Leben drehte sich ja nicht nur um Jungs. Insbesondere dieser Austausch.
Das hier war ja wohl kein ‚Wir-suchen-uns-die-goldigsten-Japaner'-Austausch, sondern es war ein ‚Wir-wollen-gerne-Japanisch-lernen-und-deswegen-laden-wir-uns-Japaner-ein'-Austausch. Aber es war ja auch kein Wunder das Tash das nicht verstand. Und natürlich war es für Tash auch zu hoch, das es einige Leute gab, die lieber kyrillische Buchstaben lernten, anstatt irgendwelche kalligrafischen Wunder zu vollbringen...
Da betrat Mister Every das Klassenzimmer und die Schüler, die bis dahin nicht auf ihren Plätzen saßen, hasteten zu ihren Stühlen.
"Ähem!", machte Every. "Good morning boys and girls! Wir werden jetzt ein Buch lesen, das bestimmt jeder hier kennt und liebt! Es handelt sich um J. R. R. Tolkiens Meisterwerk ‚Der Herr der Ringe - die Gefährten'"
James wirkte begeistert. "Sonst liest er mit uns immer diesen bekloppten Kram mit psychisch gestörten Kindern und so...", flüsterte er Kai zu. Kai zog die Stirn in Falten. Er wollte gar nicht wissen wie blöd Tyson sich anstellen würde, wenn er auf das Wort ‚Ringwraith' traf.
"Gibt es ein paar Freiwillige?" Niemand meldete sich. "Na dann... der Herr hier vorne...", er deutet auf Kai, der immer noch seltsam schaute. "...mein Name ist Kai Hiwatari...", knurrte er.
"Kai, du schaffst es!", quietschte Tash während dessen begeistert und klatschte laut.
Also nahm Kai das Buch und fing an zu lesen. "Sehr gut, Mister Hiwatari! Ich sehe schon, sie können fließend Englisch! Liegt das daran, dass sie kein Japaner sind?", fragte Every neugierig.
Kai zuckte mit den Schultern. "Kann sein, ich war in einem Moskauer Sportinternat, bevor ich nach Tokyo gezogen bin..."
"Sie sind Russe? Und dann auch noch aus Moskau! Na, es wird sie freuen zu hören, das wir morgen auch Besuch von unserer russischen Partnerschule bekommen! Und zufälligerweise handelt es sich um ein Moskauer Sportinternat.", Mister Every lächelte. "Wie hieß den das Sportinternat auf dem sie waren?"
"Es gehört zur Biovolt, der Firma meines Großvaters.", sagte Kai genervt.
Every jauchzte fast vor Freude. "Nein wirklich! So ein Zufall! Dann sind sie also dieser berühmte Kai Hiwatari? Schon als ich gerade ihren Namen gehört habe, war ich überrascht! Mein Sohn ist ein so großer Fan von ihnen! Er sagt andauernd, dass die Bladebreakers ohne Sie verloren sind!"
"Na das ist aber mal eine Neuigkeit...", murmelte Kai mit einem Grinsen.
"Ähm...", machte Ray. "Sollte Kai denn nicht weiterlesen -?"
"Dann kenne sie ja vielleicht einige Schüler dieser hervorragenden Schule bestimmt noch von früher! Und auch ansonsten sind ihnen doch die Namen Tala Ivanov oder Boris Kutznetsov ein Begriff?", unterbrach Every Ray.

"Ähm... tatsächlich sind sie gute Freunde von mir.", bestätigte Kai. Hatten die beiden ihm irgendwas verschwiegen? Und dabei hatte er ihnen eine Mail geschrieben, in denen er ihnen von seinem jämmerlichen Schicksal dieser Englandreise erzählt hatte...
Mister Every entdeckte im weiteren Verlauf der Stunde, das auch noch Tyson Granger, Max Tate und Ray Kon am Austausch teilnahmen. Den peinlichen Kommentar von wegen ‚Bladebreakers sind verloren ohne Hiwatari' vergaß er ziemlich schnell und pries nun Tyson in den höchsten Tönen. Der ganzen Klasse war das sehr recht, den der Unterricht kam dadurch etwas zu kurz.
Und außerdem war es ja allgemein eine Neuigkeit, das die Bladebreakers Austauschschüler in der Klasse waren.
Am Ende der Stunde hatte Kai wirklich Kopfweh. Na toll, nun hatten anscheinend alle dieser beknackten Engländer bemerkt das er DER Hiwatari war. Seine Hand tat weh vom Autogramme schreiben und mit einer gewissen Genugtuung stellte er fest, das Tash nicht auf ihn gewartet hatte und schon weg war. Nun stellte sich allerdings das Problem, wer ihm zeigte wo der Biologiesaal war. Hilflos sah er sich um, als er Mary-Kate erblickte, die ihm zuwinkte. "Hey, Kai! Hier lang zum Biosaal."
"Danke!", sagte Kai mit einem Grinsen. Tja, die Mary war schon mehr eine Schnitte nach seinem Geschmack. Keineswegs Overdressed und zu sehr geschminkt. Tatsächlich schien sie nur Labello aufgetragen zu haben.
Sie sah ihn neugierig an. "Wie fühlst du dich als Tashs Austauschpartner? Ist bestimmt nicht so prickelnd, oder?"
"Jaah... sie ist... eher etwas anhänglich und auch etwa so nervig wie ein Kleinkind.", stellte Kai nachdenklich fest. "Du hast kein Japanisch, oder?"
"Nee, ich fand die Idee von diesen Schriftzeichen nicht so prickelnd. Da ist mir Russisch viel lieber!", sie lächelte ihn verschmitzt an. "Und morgen kommt mein Austauschpartner. Oder Austauschpartnerin."
"Ich hoffe für dich, das es nicht Bryan Kutznetsov ist." Kai grinste noch etwas mehr.
"Warum den nicht?", fragte Mary neugierig.
Kai zuckte mit den Schultern. "Er ist leicht hyperaktiv, höchst intelligent, besserwisserisch, verträgt kein Alkohol... willst du noch mehr wissen?"
"Nein...", Mary versuchte gespielt entsetzt zu wirken. Sie deutete auf eine der Türen auf der linken Seite. "Hier rein, Kai!"
Nur noch ein Platz neben Angie war für Kai frei. Also setzte er sich dort hin.
"Wie findest du Every?", fragte Kai Angie.
Angie sagte mit hochgezogenen Augenbrauen: "Er ist ein ziemlicher Idiot, aber er gibt einem für die Oberweite Noten... sonst hättest du Tash ja gar nicht an der Backe kleben..."
Bald schon stellte Kai fest, das der hölzerne Tisch geradezu zu einem Nickerchen aufrief. Langsam sank sein Kopf auf die scheinbar weiche Platte. Schließlich fand er sich in seiner eigenen kleinen Traumwelt wider... er steuerte seine Lieblingswodkabrauerei in Moskau an.
Der Wirt, Sergej, begrüßte ihn herzlich und klebte ihm einen rosanen Aufkleber auf die Brust. Schließlich stürzte Tyson herein und Kai entdeckte wenig überrascht, das Tyson ein Ringelschwänzchen gewachsen war. An der Bar bemerkte er Tala, der gerade damit beschäftigt war "Ihre Majestät"(ein Trinkspiel, dessen Regeln besagten, dass man während der Sissi-Filme immer dann ein kleines Glas Wodka trinken musste, wenn die Anrede "Ihre Majestät" zuhören war) gegen Bryan zugewinnen. Dieser saß in einer Alkoholfahne und grinste dümmlich... Verdutzt stellte Kai fest, das die schlanke Kellnerin, die normalerweise hinter dem Tresen stand, nicht mehr Bryans Schwester

Akelei war, sondern Mary-Kate...

Kapitel 6: Sport ist Mord & Die Klette ist nicht allein!

„I'm the god of hellfire...", summte Angie Kai wach. Sie hatte ihren Kopf auf ihre Hände gestützt und starrte mit glasigen Augen auf die Glatze des kleinen Biolehrers, der gerade seinen Unterricht mit der Tafel hielt, nicht mit der Klasse. „...and I bring you fire..", vollendete Kai den Anfang des Liedes mit einem Grinsen. Er gähnte hinter vorgehaltener Hand und grinste Angie an.
Diese lächelte: „Ich würde mal sagen das du nicht der einzige bist, auf den er ne einschläfernde Wirkung hat.", sie blickte zu Tyson dessen Kopf auf dem Tisch ruhte und laute Schnarrchgeräusche verursachte. In den hinteren Reihen steckten mehrere Schüler die Köpfe zusammen und unterhielten sich angeregt über irgendetwas.
„Tja, wen wundert's... was haben wir nach Bio?", fragte Kai.
„Ähm, erst mal Pause und dann Sport.", sagte Angie und musterte Kai, dann Tyson. „Ich glaube, dass wird er nicht besonders gerne hören, dass mit Sport, oder?" „Ja, da hast du wohl recht. Aber das ist nicht mein Problem..."
Mit einem Blick auf die Tafel erkannte Kai, dass das Thema der Klasse zur Zeit Darwins Evolutionstheorien waren. Bei einem anderen Lehrer eindeutig ein interessantes Thema. Aber da es im allgemeinen keine anderen Lehrer gab...
Endlich klingelte es zur Pause. Alle stopften ihre Schulsachen in die Taschen oder Rucksäcke und strömten erleichtert aus dem Klassensaal. Tash kam sofort angerauscht und schnappte sich Kais Arm. „Komm, Kai! Lass mich dir die Schule zeigen!" Sie lächelte dümmlich.
„Oh – nein, danke... ich habe mir schon alles angesehen. Eigentlich würde ich lieber - ", Kai schaute sich hilflos nach Ray um, der ihm zuzwinkerte. „- ähm etwas mit Ray besprechen... ähm... Teamsache und so!"
Tash wirkte begeistert. „Au ja! Danke, dass du mich mitnimmst!"
„Wa-?", fing Kai an, wurde aber schon von Tash zu Ray gezogen. Diesen nahm sie mit der anderen Hand und zerrte sie den Gang entlang bis zu einem leeren Klassenraum. „So... und was gibt es zu besprechen? Das ist ja sooooo spannend!"
Kai und Ray wechselten entsetzte Blicke. „Ähm, Tash. Es ist wirklich Teamsache und ich würde das gerne ohne dich mit Kai besprechen. Wie wäre es, wenn wir uns in fünf Minuten auf dem Schulhof treffen? Sei uns nicht böse, aber so läuft das nun mal bei uns.", erklärte Ray.
Natürlich zog Tash sofort eine Schnute und quengelte, aber letztendlich zog sie ab.
Erleichtert seufzte Kai und ließ sich auf einen der Stühle fallen. „Oh Gott, ich glaube ich muss sterben. Die tickt doch nicht richtig. Andauernd diese Klette am Hals zu haben ist so was von ätzend!", beschwerte sich Kai bei Ray und schloß entspannt die Augen.
Dieser zuckte nur mit den Achseln und grinste. „Tja, Pech gehabt, Kumpel. Ich wäre genauso wenig begeistert von dieser Zicke, wenn ich sie als Austauschpartnerin hätte. Apropos Austauschpartner... wusstest du, dass Tala und Bryan kommen? Es sind doch deine Freunde und ich bin auch ein Kumpel von dir... mir hättest du's wenigstens sagen können. Tyson wird ausflippen..." Den letzten Satz fügte er fast erfreut hinzu.
Kai öffnete sein linkes Auge. „Du sagst es, Ray. Auch Tala wird sich freuen Tyson zu sehen. Ach, und wer Bryan bekommt tut mir Leid... er verträgt gar nix. Du brauchst ihm nur ein paar Hütchen billigen Tequilla vor die Nase zu setzen und er nippelt dir bald ab... ganz zu schweigen von 'ner kleinen Runde Gorbatschow. Ich sag dir, einfach

peinlich! Und sowas will ein Russe sein...“, Kai schüttelte verwundert den Kopf.
Ray räusperte sich. „Klar, Kai, dass du das nicht verstehen kannst. Du würdest zusammen mit Tala jeden Saufwettbewerb gewinnen. Wenn ich daran denke, wie du mich das erste mal unter den Tisch gesoffen hast. War gar nicht schön, der Tag danach... ich hab gedacht mir platzt die Schädeldecke weg...“
Der Russe grinste zufrieden. „Will ich doch hoffen, dass ich dich bei weitem übertreffe. Du verträgst ja noch nicht mal ein Schlückchen guten Sake.“ „Hahaha... untertreib es bloß nicht, Kai.“, Ray verdrehte die Augen und lachte trocken. „Ach ja. Vielleicht fülle ich Tash ja ab und setz sie dir vor. Bestimmt ist sie dann noch viel geselliger als ohnehin schon.“
„Hör damit auf. Langsam wird’s wirklich ekelig. Sie verfolgt mich andauernd...“, knurrte Kai beleidigt.
„Und, freust du dich auf Sport? Vielleicht will sie dir ein bisschen unter die Arme greifen!“, feixte Ray, zwinkerte Kai zu und stieß ihn mit dem Ellenbogen in die Seite. „Ich sag nur, viel Spaß!“
Während Kai sich Rays Worte durch den Kopf gehen ließ wurde ihm schlagartig klar, dass dieser Recht hatte. Diese Tash war anscheinend richtig süchtig nach ihm – aus welchem Grund auch immer, er sah jedenfalls keinen – vielleicht auch weil sie hoffte von Paparazzis fotografiert zu werden . Mit Kai, versteht sich.
Schließlich fand sich Kai fünf Minuten später, von Ray dahin getrieben, in Tashs Armen wieder. Sie empfing ihn freudig. Mary-Kate saß hinter ihr auf einer Bank und winkte Kai grinsend zu. Kai verdrehte die Augen so, dass nur Mary-Kate ihn sehen konnte. Ihr Grinsen wurde immer breiter.

Natürlich verzog sich Ray so schnell er konnte. Der Arme, dachte Ray und grinste höhnisch. Es war immer amüsant zusehen, wie Kai von Tash herumgereicht wurde. Geradezu auf die Art: Das ist MEIN Kai! Kannst du ihn sehen? Er ist toll, nicht? Er ist berühmt! Wir werden heiraten und Kinder haben...
Ray grinste noch breiter. Der Austausch versprach sehr, sehr interessant zu werden.
„Was gibt’s den zu Grinsen, Austauschpartner?“, sagte Angie und störte somit Rays Gedanken.
Dieser zuckte kurz zusammen, dann schaffte er es sein Grinsen noch etwas breiter werden zu lassen. „Ich dachte nur daran, wie viel Spaß Kai während der Sportstunden haben wird...“
Angie sah ihn schief an. „Und du willst sein bester Freund sein? Also, ein bisschen mehr hätte ich da schon erwartet. Aber du wirst es bestimmt als sehr unterhaltsam empfinden, wenn Tash an ihm hängen wird wie eine Klette. Trotzdem wäre ich mir nicht so sicher in ihrer Gegenwart. Solltest du einmal nicht aufpassen, wird sie auch dich zu Tode knuddeln.“
„Jetzt hab ich aber Angst!“, sagte Ray und schaute sie zwinkernd an. Angie war toll! Sie schaffte es, dass er sich schon am ersten Tag heimisch fühlte. Am Morgen hatte sie es sogar geschafft, ihn aus den Federn zu bewegen (obwohl er noch sehr an seinem Jetlag litt) – mit Hilfe des auf volle Lautstärke gedrehten Fernsehers (auf MTV kam gerade die Wiederholung der letzten VivaLaBam-Sendung – er wusste, dass Kai neidisch auf ihn wäre, wenn er davon wüsste...), auch eine von Kais Lieblingsweckaktionen. Dann fügte er lachend hinzu: „Und falls sie sich dann doch mich schnappen sollte, baue ich natürlich auf deine Hilfe!“ „Ich hoffe doch, dass ich dich nicht enttäuschen muss! Aber höchstwahrscheinlich wird es sowieso nicht dazu kommen! Wir haben getrennt Sport.“, Angie lächelte zuversichtlich.

„Kai wird sich freuen das zu hören.“, brummte Ray. „ Ich hoffe, er hat in der Zwischenzeit Todesängste ausgestanden, wenn er an die Sportstunden gedacht hat.“
„Seinen Freunden sollte man immer nur das beste wünschen!“, Angie grinste.
„Du sagst es.“

Nach fünf unendlich langen Minuten ertönte die rettende Schulglocke. Kai atmete erleichtert auf, denn soeben hatte ihm Tash mit einer Trauermine eröffnet das man getrennt Sport hatte. „Wie tragisch...“, murmelte Kai auf russisch und Tash, die sein Gemurmel als Ausruf der Enttäuschung interpretierte gab ihm einen Wangenkuss, wobei ihr halber Lipgloss an ihm hängen blieben. Dann taxierte sie ihn zur Sporthalle und ließ ihn dort widerwillig bei Ray und Tyson stehen. (Tash: Es ist so doof das wir nicht alle zusammen Sport haben! *Ausschnitt tiefer zieh*...)
Mary-Kate lächelte nur amüsiert. Er tat ihr wirklich Leid. Es war ihr ein Rätsel, wie er nur so eiserne Nerven beweisen konnte, bei dem Gezerre und Geplappere das Tash veranstaltete.
„Warum müssen wir Engländer auch so verdammt... wie sagt man noch gleich? So...kooperativ sein?“, zeterte sie.
„Ähm.... es heißt konservativ...“, verbesserte Mary-Kate sie vorsichtig.
„Das weiß ich selbst!“, fauchte Tash beleidigt, schnappte sich ihr Tasche und schwebte hinternwackelnd zu der Mädchenumkleide bei der Gymnastikhalle.

Erschöpft wischte sich Tyson einige Schweißtropfen von der Stirn. „Mann, ist das hier Kindergartensport! Ihr müsstet mal sehen wie uns der da“ – er zeigte auf Kai, der keineswegs außer Atem seine Sit-Ups absolvierte – „zusetzt! Mindestens doppelt soviel Sit-Ups! Und das war nur die Aufwärmübung!“
„Echt?“, Matthew nahm einen Schluck aus seiner Wasserflasche. „Das kann ich mir vorstellen! Ihr seit die Beybladeweltmeister, da muss man schon fit sein!“ „Allerdings! Ich bin der Champ!“, rief Tyson grinsend.
„Okay, genug bla bla von deiner Seite Tyson! Wenn du so fit bist, wärst du ja, da du von meinen tyrannischen Methoden erzählt hast, so gut diese auch einmal vorzuführen! Bestimmt sind alle brennend daran interessiert, das Training eines Weltmeisters mitzuerleben! Oder nicht?“, fragend sah Kai die Engländer an. James spendete begeistert Beifall und sofort war kollektives Klatschen zuhören.
„Pech gehabt, Tyson!“ Max stieß seinen unglücklichen Teamkameraden in die Seite. Plötzlich stand Kai hinter ihm. Unheilverkündend breitete sich ein breites Grinsen auf sein Gesicht. „Du willst ihm doch bestimmt Gesellschaft leisten!“
Max schluckte. „Will ich das?“
„Und wie du das willst!“
„Okay!“, gab er kleinlaut von sich. Nun war es an Tyson seinem Freund in die Seite zu boxen. „Das hast du davon!“
„Klappe, Tyson! Hier wird nicht gequatscht, hier wird dein geniales Können präsentiert!“, unterbrach in sein Teamchef bestimmt.
Der Sportlehrer, ein älterer Mann und leidenschaftlicher Hobbybeyblader, klatschte begeistert in die Hände. „Fabelhafte Idee! Okay Jungs! Alle machen mit, was uns Herr Hiwatari zeigt! Wenn ihr alle Übungen zehn mal hinbekommt ist das völlig ausreichend! Wer mehr schafft hat eine ausgezeichnete Kondition! Verraten sie mir eines, Herr Hiwatari, machen sie täglich 50 Liegestützen oder 60? Mich würde es interessieren! Ich habe in einer Fachzeitschrift, dem Englischen „BayMag“, gelesen das sie sogar 70 am Tag machen!“

„Ach ja? Find ich seltsam. Eigentlich trainiere ich nur einmal in der Woche... 40 Stück.“, Kai kratzte sich am Hinterkopf.
„Die meiste Zeit sagt er uns, was wir zu machen haben und telefoniert mit seinen russischen Kumpels! Können Sie sich das vorstellen? Er muss zu gottlosen Uhrzeiten dort anrufen! Und außerdem hat er bestimmt die lausigste Kondition von uns allen! Naja... vielleicht besser als Kenny...“, empörte sich Tyson und kassierte einen Schienbeintritt von Kenny. „Wie war das? Kais Leistungen sind erstaunlich, er hat die Werte eines Olympiasportlers! Die Kondition eines Fußballspielers einer Nationalmannschaft!“ Kenny fing an Kais Pulswerte herunterzubeten und in den höchsten Tönen von ihm zureden. Anscheinend gab er sich nicht mit Tysons Bemerkung über sich selbst ab.
„Beeindruckend! Wie schaffen Sie so etwas nur? Es scheint mir, das sie eine angeborene Sportlichkeit besitzen.“
Kai zuckte mit den Achseln. „So wird’s wohl sein! Aber wir sollten jetzt anfangen, sonst komm ich noch nicht mal über die Aufwärmübung heraus.“
Er stellte sich nun vor die Engländer und erklärte, das zum Aufwärmen nur dreißig Liegestützen nötig waren. Allerdings sollte man vierzig Sit-Ups machen. Nebenbei bemerkt, waren bei den Liegestützen einarmige erfordert, aber falls man dies nicht hinbekam, sollte man, Kai zu Folge, einfach sechzig normale machen. Kai kam nicht ins Schwitzen, er schimpfte allerdings während seiner zwölften bis zu seiner achtundzwanzigsten einarmigen Liegestütze über Tyson der sich, seiner Erkenntnis zufolge anstellte „wie eine Frau bei der Schwangerschaftsgymnastik“.
Darauf brach Ray lachend zusammen und hörte erst nach einigen Minuten auf, da er Seitenstechen bekommen hatte und sich zwischen kurzen Lachsalven die Unterlippe blutig biss.
„Schwangerschaftsgymnastik! Genial Kai, den muss ich mir merken.“, grinste James, der faulerweise nur zehn Liegestützen gemacht hatte.
Tyson weigerte sich weiter zumachen, da er sich nicht weiter solchen unerhörten Beleidigungen aussetzen wolle. Er sei Beybladeweltmeister, egal ob er nun Schwangerschaftsgymnastikexperte war, oder nicht.
„Hast du schön gesagt, Tyson! Du weißt das ich heute noch nett bin, aber wenn wir erst wieder in Japan sind, fangen wieder die Saisonmatches an. Du willst doch nicht wieder so erbärmlich verlieren, wie damals als wir Ozuma kennengelernt haben...“, sagte Kai und lächelte, was kein gutes Zeichen war.
„Du warst da nicht dabei, du weißt gar nicht wie unfair es war!“, zeterte Tyson.
„Unfair, Tyson?“, Kenny schüttelte den Kopf. „Du hast ihn einfach nur unterschätzt. Und er war sowieso zu dem Zeitpunkt zu gut für dich.“
Verzweifelt wandte sich Tyson nun zu Max: „Sag doch mal was! Wir waren doch zu dem Zeitpunkt alle zu schlecht für die!“
„Ähm. Kai nicht, er hat ein Unentschieden geschafft und vielleicht hätte er auch gewonnen wenn ihm nicht Wyatt im Weg gewesen wäre.“, verbesserte ihn Kenny und schob in der uns wohlbekannten Bewegung seine Brille nach oben. „Oder nicht, Kai?“
„Hm, in der Tat. War irgendwie ärgerlich...“, bestätigte der Angesprochene. „Allerdings sollte es jetzt wohl weiter gehen! Ähm, Tyson! Dreißig Klimmzüge! Außerdem würde dir ein bisschen Sparring ganz gut tun. Am besten mit Max. Danach noch zehn Minuten gemütliches Joggen, dann fünf Runden Sprint und...“

„Mensch, ihr seht aber fertig aus!“, bemerkte Hilary und nahm vorsichtshalber Abstand von Tyson, der immer noch schnaufend Schweiß von seiner Stirn wischte.

„Das haben wir unserem Spezialisten zu verdanken!“, warf Max ein. Er sah nicht ganz so fertig aus wie Tyson, trotzdem hatte Kai ihm viel abverlangt.
Kai grinste. „Jaah, so ist’s gut! Denn Dank, dass ist das mindeste was ich für die Anstrengungen mit euch erwarten kann.“ Er sah frisch wie eh und je aus und um ihn lag ein angenehmer Deogeruch. Auch Ray schien nicht sonderlich angestrengt worden zu sein. Er suchte nach Angie und fand sie schließlich auch.
„Hey Angie! Wie war eure Sportstunde?“
„Wie immer! Wir haben Handball gespielt und Tash ist in Hysterie ausgebrochen als ihr ein Fingernagel eingerissen ist.“
„Die Ärmste. Du musst wissen, ich kann wirklich mit ihr mit fühlen! Ein kaputter Fingernagel! Eindeutig ist die Apokalypse wünschenswerter...“ Ray lachte lauthals los. „Jetzt ehrlich. War sie wirklich so hysterisch?“
Angie nickte. „Natürlich... wobei du kennst sie ja nicht. Also es war etwa so: Der Ball kommt auf sie zu, sie duckt sich schreiend weg und stolpert. Als sie sich abfängt, bricht ihr Nagel ab, oder was auch immer und dann kommt das .... Oh NOOOOOOOOO! Ich hab mir doch gestern erst für Kai meinen neuen Nagellack gekauft! Silver Metallic, das ist doch zur Zeit soooooo modern! Oh NOOOOOOOOOO! Ich muss heute zu Roberto! Er muss uuuuuuuuuunbedingt sofort etwas machen! HILFE! Mary-Kate! Was soll ich machen?! Oh NOOOOOOOOOOOOO!“, Angie imitierte gekonnt Tashs schrille Stimmlage und lief hektisch vor Ray auf und ab und umklammerte ihren linken Ringfinger.
„Lass mich raten, Angie, ich sehe hier eine untertriebene Version von einem Tash-Dorsey-Anfall!“ Kai applaudierte. „In originaler Lautstärke hätten wir sie eigentlich hören müssen. Naja, aber Tysons Gestöhne und Gepruste war auch äußerst penetrant.“
Ray nickte zustimmend. „Kai, ich sag nur: Schwangerschaftsgymnastik!“
Die beiden Freunde kriegten sich kaum mehr ein vor Lachen und Angie schaute sie irritiert an, während Ray und Kai schnell auf japanisch über den Stand von Tysons Schwangerschaftswoche diskutierten. Eindeutig achte oder neunte Woche. Oder vielleicht erst siebte?
„Jungs? JUNGS!“, sie sah Kai und Ray beleidigt an. „Ich hab euch doch schon mal gesagt, das ihr wenigstens langsam sprechen sollt. Und außerdem will ich wissen was an Schwangerschaftsgymnastik so lustig ist.“
„‘Tschuldigung... aber die Vorstellung von Tyson im elften Monat IST lustig.“, erklärte Kai.
Angie schaute die zwei verwirrt an. „Ja klar ist das lustig. Aber genauso lustig könnte ich mir DICH im elften Monat vorstellen. Männer können nicht schwanger werden...“
Der Chinese seufzte. „Mahhhn, das ist doch einer der Witze dabei. Der andere ist eher, das Tyson abartige Verrenkungen anstellt wenn er Liegestützen versucht...“, machte er Angie klar, die allerdings immer noch verständnislos den Kopf schüttelte. Was waren das nur für Typen? Machten sich anscheinend pausenlos über Teamkameraden lustig.

„Das Mittagessen schmeckt suuuuuuuper!“, dröhnte Tyson, der sich einen Hamburger auflud. „Bei uns gibt’s immer nur so total vitales Grünzeug. Echt nervig!“
Yuri schüttelte lachend den Kopf. „Tyson, du bist unverbesserlich!“
„Wie seine Kondition.“, brummte Kai. Sein Tablett war noch leer, genauso wie das von Tash. Immerhin eines hatten sie gemeinsam. Einen solchen Fraß zogen sie sich beide nicht rein. Auch Ray hatte sich nichts genommen, aber dafür hatte Angie ihm eine

Lunchbox mitgegeben, wie auch sie selbst eine hatte. Allmählich merkte Kai, dass sein Magen protestierte.
Verdammt... ich hätte eigentlich dran denken müssen, das die hier nur so abartiges Zeug haben. Sieht man ja oft genug im Fernsehen, dass die Amerikaner und die Engländer total Fast Food- süchtig sind. Oder magersüchtig! Seine Gedanken ließen ein breites Grinsen auf Kai's Gesicht erscheinen. „Kai-chan, wenn du willst, kannst du dir natürlich etwas nehmen..." Tash sah angewiedert auf die von Fett triefenden Pommes.
„Oh! Die sehen aber lecker aus!", brachte Kai heraus. Was tat man denn nicht alles um Tash zu ärgern. Er würde aus ihr noch ein fettes Schwein machen. Natürlich wäre er nur zu gerne Tashs Beispiel gefolgt und hätte nichts gegessen... aber der Hunger trieb es rein. Und der Ekel, den Tash dann für ihn empfinden würde.
„Ich setze mich zu Ray, Tash! Bis später!" Kai versuchte sich, so schnell wie es nur möglich war, zu verdrücken. Natürlich hatte er die Rechnung ohne Tash gemacht, die ihm lächelnd folgte. „Ich setzte mich zu euch!"
Kai verdrehte die Augen und suchte Ray. Dieser saß zwischen Tyson und Angie. Dann konnte er sich nicht neben Ray setzten, dass war schlecht. Bestimmt würde Tash ihn jetzt zwingen, sich nebeneinander zu setzten. Sie würde darauf bestehen ihn mit den Pommes zu füttern... angewidert schüttelte Kai den Kopf.
Da bemerkte er Mary-Kate die mit Francis an einem Tisch saß. Bei ihnen saßen noch zwei Typen, die er nicht kannte. Erfreut stellte Kai fest, dass neben Mary-Kate, die auf der einen Seite des rechteckigen Tisches saß, noch ein Platz frei war. An den beiden Kopfseiten saßen jeweils Francis und ein dunkelhaariger Typ, der selbstgefällig grinste. Gegenüber von Mary-Kate saß der andere Typ, der mit übertriebenen Gesten die Aufmerksamkeit seiner Freunde auf sich ziehen wollte.
„Hey, Tash! Ich setz' mich zu deine Freunden. Du musst sie mir sowieso vorstellen." Kai quetschte sich zwischen den Tischen zu dem Platz an Mary-Kates Seite durch.
„Hi." Er hob die Hand zu einem Gruß und grinste in die Runde. „Kann ich mich neben dich setzten, Mary-Kate?"
„Klar, Kai!", sie lächelte einladend. „Und bitte nenn mich Mary. Ich hasse meinen Doppelnamen."
Kai ließ sich auf dem Stuhl nieder und steckte sich eine Pommes in den Mund.
Dann warf er einen Blick in Mr. Übertriebene-Gestik's Richtung. Sein Blick wanderte danach zu Mr. Ich-gefalle-mir-selbst-also-auch-euch.
„Ich heiße Kai Hiwatari. Ich bin Tashs Austauschpartner aus Japan."
„Kai-chan!", Tash umrundete den Tisch, da sie festgestellt hatte, dass kein Platz neben ihrem ach so geliebten Austauschpartner war. Sie setzte sich, mit betrübter Miene, neben Mr. Übertriebene-Gestik. Dieser musterte ihn kurz und sagte dann: „Hey Kai. Ich bin Crisdean, Tashs Exfreund."
Die Worte sprachen Bände. Kai zog eine Augenbraue nach oben und verlieh sich so das Aussehen des nichts verstehenden Ausländers. In Wirklichkeit bewunderte er die überdimensionale Eifersucht des Typen. Aus seinen Worten schlussfolgerte Kai, dass Tash es war, die Schluss gemacht hatte. Höchstwahrscheinlich war sein Ego angekratzt.
„Cris, Halt die Klappe.", warf Mary genervt ein. „Kai wird schon nicht versuchen Tash anzugraben."
Eher andersherum, dachte Kai.
Mr. Ich-gefalle-mir-selbst-also-auch-euch sah Kai neugierig an. „Zack Williams." Er machte eine bedeutungsvolle Pause. „Ich kenne dich aus dem Fernsehen. Du bist ein

berühmter Beyblader.“
Kai sagte dazu nichts und schob sich stattdessen noch eine Pommes in den Mund.
Francis, die das Geschehen aufmerksam verfolgt hatte, sah fragend zu Kai. Dieser bemerkte ihren Blick und schob ihr den Teller Pommes hin. „Willst du auch?“
„Ähm, danke, Kai!“, sagte Francis lächelnd und steckte sich eine Pommes in den Mund. „Bitte!“
„Hey, Kai! Du hast bestimmt endlos Kohle, oder? Wie ist es, wenn einem tausende Weiber zuschreien?“ Zack ließ nicht locker. Innerlich beneidete er diesen Typen. Er sah, wie Zack fand, wenn man das als Junge zugeben durfte, ohne schwul zu wirken, ziemlich gut aus. Wenn er ein Mädchen wäre, was er zum Glück NICHT war, würde er ihn eindeutig toll finden. Diesen Gedanken bestätigte Tash, die Kai versuchte mit ihren Blicken auszuziehen.
Kai zuckte mit den Schultern. „Man kann damit leben. Meine Eltern und ich sind Fans von Spendengala, von daher verprassen wir auch alles was wir reinbekommen. Und was deine zweite Frage betrifft – unheimlich laut, und, du wirst es mir nicht glauben, absolut nervig.“, sagte Kai, als rede er über die Farbe der Kantinenwand. Natürlich fand man es schmeichelhaft von Mädels umschwärmt zu werden, allerdings musste man sich immer vor Auge heben, dass die meisten einen nur toll fanden, weil man berühmt war.
Während Zack ihn entgeistert musterte, schaltete sich Crisdean in das Gespräch ein. „Du hast doch bestimmt sowieso ’ne Freundin!“
Kai dachte nach. Fast hätte er Nein! gesagt, aber da fiel ihm ein, dass er ja Tash etwas anderes erzählt hatte. „Ja, hab ich.“
„Wie sieht sie aus? Woher kommt sie? Bestimmt ein Fangirl von dir...“, fragte ihn Zack. Was er mit ‚Fangirl‘ meinte, war Kai sofort klar. Innerlich empörte er sich, ob er den wirklich so aussah, als würde er irgendwelche daher gelaufene Groupies vögeln.
„Sie ist groß, nur ein paar Zentimeter kleiner als ich und hat blaue Augen. Sie kommt wie ich aus Russland. Und sie ist kein Fangirl, sie ist die Schwester von Bryan Kutznetsov, falls dir der Name was sagt.“, beantwortete Kai seine Frage und betonte ‚kein Fangirl‘ sehr bestimmt.
Zacks Gehirn arbeitete kurze Zeit auf Hochtouren, aber Crisdean kam ihm zuvor. „Das ist doch der von den Blitzkrieg Boys, oder? Da wo auch dieser komische Typ mitmacht, dieser Freak... der mit den roten Haaren... ähm... Tala Ivanow!“
„Jaah, Tala macht da auch mit. Er und Bryan sind meine besten Freunde.“, sagte Kai in einem scharfen Ton. Man sah ihm an, das er Crisdean und Zack soeben zu unsympathischen Idioten erklärt hatte. Und er hatte auch allen Grund, schließlich waren sie keineswegs freundlich, sondern überheblich und beleidigend.
Mary sah die beiden kurz strafend an. „‘Tschuldigung, Kai, aber die beiden haben die Eifersucht für sich gepachtet...“
Kai winkte ab und stand auf. „Man sieht sich...“ Tash, die Crisdean böse anschaute und ihren Ausschnitt etwas tiefer zog, stand auf und folgte ihrem Kai-chan.

„Ihr seit echt mies, Jungs...“ Mary schüttelte den Kopf. „Echt, das war doch mal völlig daneben. Seht ihr den nicht, dass er Tash noch nicht mal mag?“ Francis prustete vor lachen. „Er hasst sie!“ „Quatsch, der Typ ist einfach zu schüchtern... ich mein... Bryan Kutznetsov hat doch überhaupt keine Schwester, oder?“, verteidigte sich Zack.
„Kein Plan. Vielleicht hat er eine, vielleicht auch nich‘! Wen interessiert das überhaupt hier? Fakt ist doch, dass er sich voll an Tash ranmacht!“ Crisdean schnaubte. „Wenn er was versucht, ist er so gut wie tot.“

„Das sind aber schöne Aussichten für Kai.“, sagte Mary mit leichter Ironie in der Stimme.
„Haha.“, brummte Zack. „Na, meinetwegen is‘ er nich‘ in sie verknallt. Aber er findet sie geil.“ „Gibt es da denn einen Unterschied?“, fragte Francis genervt.
Crisdean sah sie gespielt entsetzt an und Zack antwortete: „Natürlich! Ich bin mir sicher das Britney voll dumm is‘ und ich mich niemals in sie verlieben könnte, aber trotzdem hat sie geile Titten, oder?“
„Das fragst du mich?“ Mary schüttelte den Kopf und sagte wie zu sich selbst: „Typisch Mann. Total oberflächlich.“ Und dann sah sie Crisdean und Zack tadelnd an: „Ihr solltet mal lernen über den Tellerrand zu sehen...“

Kapitel 7: Morgenmuffel No. 2 oder Tala goes Exmouth!

Irgendwo, zu einer anderen Zeit (kurz vor 24 Uhr), an einem anderen Ort (vielmehr Luftstrecke Moscow Sheremetyevo International Airport – London Heathrow Airport):

„Gibst du mir mal bitte das Sandwich? Nein! DAS da! Nicht das DA! Sag mal hörst du schlecht DAAAHAS!“
„Mach dich locker, Schwesterchen, du fällst schon nicht vom Fleisch...“ Bryan reichte seiner Schwester extra langsam das Sandwich und lächelte sie jovial an.
Tala, der das zweifelhafte Glück hatte zwischen den beiden zu sitzen, brummte zum wiederholten Male genervt und verdrehte die Augen. Es war schlicht und ergreifen grauenvoll. Ständig dröhnte es ihm in den Ohren, wenn sich die beiden in unerhörter Lautstärke zankten.
Bryans Schwester entriß ihrem Bruder das Käsesandwich und bedachte ihn mit einem äußerst tödlichen Blick. „Was soll das heißen? Hm?“ Sie stieß Tala voller Empörung an, als wäre es seine Schuld. „Tala, sag doch mal was!“
Jaaah, das hatte er gern. Das liebte er.
>Tala, sag was!<, sag dies, sag das, sag jenes... mach das die Erde eine Scheibe ist und Bryan sich runter werfen kann! Tala!
Andauernd den Mittelsmann zu spielen war echt heftig...
„Bryan, lass deine Schwester in Ruhe... Akelei, lass mich in Ruhe.“, brummte Tala endgültig und lehnte sich so weit er konnte in die Untiefen seines Sitzes. Nur mit Mühe und Not hatte er seine Beine einigermaßen bequem arrangieren können. Trotzdem wettete er, dass er Tausende blaue Flecken haben würde, wenn sie landeten.
Nicht viel besser ging es diesbezüglich auch Akelei und Bryan, aber die schienen dieses Manko des Komforts zu ignorieren und hatten besseres zu tun – sich zu streiten.
„Grigorij?“, Marijas durchdringende helle Glockenstimme ertönte eine Sitzreihe hinter ihnen.
„Hm?“ Grigorij, ein blonder Frauenheld, wand sich vor Unbequemlichkeit in seinem Sitz. Was dachten sich Menschen nur dabei so unkomfortable Sitze zu bauen?
Marija sah ihn voll stürmischer Begeisterung an. „Das wird so cool! I love England!“
„Wenn das das einzige wäre, Marija...“, murmelte ihre Schwester Yuliya mit einem verschmitzten Lächeln. Grigorij lächelte. „Schätze mal, dass das alles ganz gediegen für uns wird...“
„Hey, Grigorij?“, Akelei musste sich natürlich gleich in das Gespräch einmischen, da sie keine zwei Minuten ruhig sein konnte. „Was denkst du, wie warm wird es werden?“
Grigorij zog seine Stirn in Falten. „Naja... ich denke mal das es schon um einiges wärmer wird als in Moskau. Warum willst du das wissen?“
Akelei grinste geheimnisvoll. „Das werdet ihr alle bald sehen!“
Ihr Bruder, der sich auch den anderen zugedreht hatte brummte missbilligend: „Sie war shoppen...“ Grigorij hob die Augenbrauen an. „Ach, deswegen!“
„Bryan, du Idiot!“, fauchte Akelei wütend und beugte sich, über Tala hinweg, zu Bryan, der sie abschätzig ansah.
Der Rothaarige schnaubte. Vielleicht sollte er es aufgeben, dieses unendlich lange Hin

und Her der beiden schlichten zu wollen. Bei den beiden gingen seine Worte zum einen Ohr rein und zum anderen wieder heraus. Sollten sie sich doch in der Luft zerfetzten. Er konnte nur gewinnen!
„Reg‘ dich ab, Akelei!“, murrte Bryan nun seinerseits über Tala hinweg.
Eine etwas unförmige Frau, die zwei Reihen vor ihnen saß, drehte sich schnaufend um. „Kinder, seid doch endlich mal leise! Hier bekommt man ja kein Auge zu!“ Kollektives Gemurmel der anderen Passagiere bestätigte die Aussage der Frau.
Tala schnaubte erneut. Dann sagte er: „Da habt ihr‘s. Seid einfach leise oder schlaft, okay?“
Bryan zuckte mit den Schultern. Akelei drehte sich beleidigt zum Fenster und starrte die Sterne an. Nur Marija und Yuliya unterhielten sich, aber sie waren so leise, dass sie niemanden störten...

Kai wälzte sich hin und her. Er schlief in diesen Räumen grauenhaft. Niemand, der männlich war, würde hier Schlaf finden... Resignierend seufzte er und schwang sich aus dem Bett. Verschlafen und im Dunkeln versuchte Kai den Kühlschrank zu finden, was ihm durch das durchs Fenster hereinfallende Mondlicht erleichtert wurde. Er öffnete ihn und nahm eine Flasche Wasser heraus. Langsam genoß er das erfrischend kühle Nass.
Als er sich wieder ins Bett fallen ließ, ließ er den Tag noch einmal vor seinem inneren Auge Revue passieren. Tash war ihm höllisch auf die Nerven gegangen, in dem sie ihn zu geschwallt hatte, in dem sie mindestens in jedem zweiten Satz „Kai-chan“ sagte und ihn dabei versuchte verführerisch anzusehen. Außerdem schien sie den ganzen Tag damit beschäftigt zusein ihren Ausschnitt tiefer zu ziehen und Angie und deren Freundinnen zu schikanieren.
Am liebsten würde er eines der Hotels beziehen oder zu Angie und Ray ziehen. Aber dann würde Tash ihn trotzdem jeden Tag sehen...

Mit einem lauten krachen landete Ray auf den harten Fliesen. Nur seine Bettdecke, in die er hilflos verfangen war, hatte ihn vor Beulen bewahrt. Leise fluchend versuchte er sich zu befreien, was nach zehn unendlichen Minuten auch klappte. Er legte sich zurück in das Bett und starrte die Decke an. Dann wälzte er sich von der einen auf die andere Seite. Es half nichts, er konnte einfach nicht einschlafen.
Leise stand er wieder auf. Mit tapsigen Schritten fand er sich, in Boxershorts und T-Shirt, vor Angies Zimmertür wieder. Mit wirren langen Haaren klopfte er an. Er hörte sie nach seinem zweiten Klopfen Das Licht wurde mit dem typischen >Klack!< eingeschaltet Dann leise Schritte und Angies Stimme. „Mum? Was soll das?“ Angie öffnete die Tür und starrte Ray verdutzt an.
„Hi, sorry, dass ich dich nerven muss. Aber ich bring’s einfach nicht Zustande einzuschlafen...“ Ray grinste sie an und kniff die Augen zum Schutz vor der plötzlichen Helligkeit zu Schlitzen zusammen.
„Oh... na dann komm rein und wir schauen uns einen Film an... kennst du Aviator?“, Angie lächelte auch etwas verschlafen. Sie hatte ein viel zu großes T-Shirt und grüne Boxershorts an. Der Chinese wirkte etwas peinlich berührt, sagte dann aber: „Ja, kenn‘ ich, ist wirklich genial.“
„Trotzdem gucken?“, fragte Angie unsicher und wedelte mit der DVD-Hülle herum.
Ray nickte und ließ sich mit einem kurzen fragenden Blick auf das gemütliche Sofa, das gegenüber des Fernsehers stand, fallen. „Immer wieder gerne.“
Angie nahm, nach dem sie die DVD eingelegt hatte, die Fernbedienung und setzte sich

neben Ray, die Beine angewinkelt.
Als in den ersten Minuten Vorschauen für andere Filme gezeigt wurden, sagte Angie: „Ich hätte nie gedacht, dass ich mal zusammen mit Ray Kon eine DVD schauen werde..."
„Deine Phantasie hält sich demnach in Grenzen.", schlußfolgerte Ray mit einem amüsierten Lächeln und einem Blick auf die Poster.

Schätzungsweise war es fünf Uhr morgens. Mit einem resignierten Seufzer bemerkte Tyson, der durch das leichte Licht der Dämmerung aufgewacht war, dass sein Magen nach Essen rief. Also erhob er sich ergeben schnaufend und marschierte zu seiner Reisetasche, die er die zwei Tage seiner Anwesenheit nur halb ausgepackt in der Ecke hatte stehen lassen.
In einer der großen Seitentaschen entdeckte er einen Müsliriegel, den er auspackte und hungrig verschlang. Mit einem Grinsen dachte er an Yuri, die ihn beim Abendbrot entsetzt angestarrt hatte, da er um einiges mehr als sie gegessen hatte (was allerdings nicht schwierig war, denn Yuri hatte nur einen Joghurt gegessen).
Am Mittag waren sie zusammen mit James und Kenny Volleyball spielen gewesen. James spielte in einer Mannschaft und Yuri hatte auch ein gewisses Talent. Nur Kenny versagte jämmerlich, da er im ganzen Spiel nur vier Mal den Ball richtig über das Netz gebracht hatte. Aber wenigstens hielt sie das bei guter Laune. Nachdem sie fertig waren, besuchten sie Lara und natürlich auch Max. Die beiden hatten eine gemeinsame Leidenschaft entdeckt: Die Playstation!
Den ganzen Mittag waren sie damit beschäftigt gewesen abartige Bewegungen vor dem Fernseher zu praktizieren, was an „Eye Toy" lag. Als dann eine halbe Stunde später unglaublich schiefe Töne aus dem Wohnzimmer der Chandlers drangen, waren die beiden dabei Lieder mit Hilfe von „Singstar" zu verschandeln – was ihnen wirklich außerordentlich gut gelang.
Als Tyson und Yuri zusammen mit James und Kenny bei den beiden aufkreuzten, wurden sie voller Begeisterung eingeladen mit zu singen, aber Yuri hatte das entschieden abgelehnt – stattdessen spielten sie Eye Toy. Nach dem ein gewisser Spaßfaktor erreicht war, hörten sie auf und schauten sich Aufnahmen an, die während der Beyblade Weltmeisterschaft entstanden waren. Hauptsächlich handelte es sich um Matchs der Bladebreakers, aber auch einige wichtige Runden der Majestics und der Demolition Boys waren vorhanden.
Übermütig erklärte Kenny die Entscheidungen für die Spielzüge der jeweiligen Rivalen. Selbst einige Züge von Tyson, lenkte er widerwillig ein, waren genial. Am liebsten sprach er über die verschiedensten Beybladetechniken oder die Bauart der Blades. „Es ist sehr interessant wie unterschiedlich einige Beyblades gebaut sind...", murmelte er und verglich dabei Max' und Tysons Beyblades miteinander, wobei er sehr viele Insiderbegriffe verwendete. Keiner verstand wirklich von was er genau sprach...

Tala blinzelte wie eine Eule. Irgend etwas, das vor seinen Augen herum gewedelt war, hatte ihn geweckt. „Hey, Tala! Aufwachen, Schlafmütze! Wir sind bald da! In zwei Stunden!", quietschte Akelei vollauf begeistert. Tala, der von so viel Motivation beängstigt war, zuckte zusammen. „Ja und? Bald, aber nicht jetzt!"
„Ja und?", echote Akelei empört und blickte dann zu ihrem Bruder, der sie kurz mit hochgezogener Augenbraue gemustert hatte, dann aber nur kurz und hörbar seufzte und sich in seinen Sitz vergrub. Sie räusperte sich und bemerkte dann spitz: „Hast du

mir was zu sagen, Bryan? Schütte ruhig das Innenleben deiner modrigen Seele vor uns aus!“ „Vor uns?“, kam es verwirrt von Tala, der sich mit fahriger Hand das Haar ordnen wollte. Akelei überhörte ihn. „Wir sind sehr interessiert, Brüderchen!“ Ihr Brüderchen schnaubte und knurrte: „ Lass mich ein einziges Mal ihn Ruhe, schaffst du das?“
„Hey, immer locker bleiben, ihr beiden! Kein Streit schon so früh am Morgen!“, murmelte Tala immer noch verwirrt. „Davon kriegt man nur Falten...“
„Falten?“ Akelei sah Tala mit großen Augen an. „Falten?“, wiederholte sie noch einmal. Rothaar nickte eifrig und verstand selbst nicht genau was er von sich gab. „Jaah... die Haut... der Alterungsprozess... man will ja in so jungen Jahren noch keinen Grand Canyon im Gesicht herum tragen, oder?“
Bryan prustete. „Grand Canyon?“
Akelei zog die Augenbrauen nach oben. Dann stellte sie überrascht fest: „Du brauchst wirklich noch Schlaf, Tala...“
Nach dem es fast sieben Uhr in der Früh war und die Maschine zur Landung angesetzt hatte, torkelte Tala, gänzlich grün im Gesicht, den Gateway hinaus. „Hilfe... ich glaube ich bin tot...“, stöhnte er, wobei er fast wankend einen älteren Mann umriß. Ihr Lehrer, ein begeisterter Möchtegern-Engländer, erklärte ihnen in erbärmlichsten Oxford English die Lage. Sobald sie ihr Gepäck hatten, würden sie sich auf den Weg machen um, einige Umwege mit einbegriffen, mit dem Zug dann schließlich pünktlich um zwei Uhr mittags in Exmouth anzukommen.

Ray versuchte erfolglos ein gigantisches Gähnen zu unterdrücken. Kai stieß ihm in die Seite. Der Halbrusse sah allerdings auch nicht wacher aus. Seine Augen waren klein und wurden von dunklen Ringen geziert. Außerdem hatte er selbst nur wenige Sekunden vor Ray ausgiebig gegähnt. Als der Chinese sich gelangweilt umblickte, konnte er die selben Symptome bei Angie und Tyson erkennen, was nicht heißen sollte, dass der Rest der Klasse sehr viel mehr auf der Höhe war.
Mary-Kate malte teilnahmslos ihr Heft an, Sam und Matt steckten die Köpfe zusammen, und Tash kämmte sich voller Konzentration die Haare.
Ray war sich nicht sicher um welchen Unterricht es sich handelte. Er glaubte am Anfang „History“ vernommen zu haben. Oder doch „Geography“? Jedenfalls war er sich sicher, dass er nie wieder mitten in der Nacht „Aviator“ schauen würde. Mit einem flüchtigen Blick streifte er Angie, die ihn bemerkte und ihm zu lächelte.

Ashley und Hilary versuchten sich in den ersten Minuten auf den Unterricht zu konzentrieren, aber der Lehrer war so dermaßen unkompetent, dass man nach spätestens zwei Minuten einzuschlafen drohte. Also verlagerte sich Hilary auf ihr Lieblingshobby: Kai anstarren. Ja, sie war verrückt nach seinem markanten Gesicht, nach seinen wunderbaren Augen und nach seinen sinnlichen Lippen... Mit einem verträumten Blick und einer verräterischen Röte auf den Wangen malte sie sich eine Beziehung mit ihm aus. Oh ja, der Junge war einfach ein Traum. Er würde sie auf Händen tragen und sie würde ihn bekochen...
„Hil?“, fragte Ashley und wedelte vor Hilarys Gesicht herum. „Du träumst doch nicht etwa schon wieder von dem Eisklotz?“
„Er ist kein Eisklotz!“, verteidigte Hilary ihren Traumprinzen und schaffte es sogar noch etwas roter zu werden. „Kai ist wirklich total okay. Du kennst ihn doch nicht!“
Ihre Freundin schüttelte ihren blondgefärbten Schopf. „Dein Geschmack ist mir wirklich ein Rätsel. Ich meine, wie kann man denn nur so eine gigantische Ansammlung von negativer Energie attraktiv finden? Schau dir doch mal sein Gesicht

an! Zugegeben, er hat wirklich schöne Gesichtszüge, aber wie oft lächelt er denn? Hm? Und schau dir doch mal seinen abweisenden Blick an...“, argumentierte Ashley leise flüsternd.
Ihre Freundin schüttelte heftig den Kopf. „Natürlich lächelt Kai! Ich meine, er hat nun mal nicht viel zu lachen. Immerhin ist doch Obernervensäge Tyson bei ihm im Team. Du wärst doch auch genervt von dem!“ „Nein, Tyson ist doch total lustig. Vielleicht ist er ein bisschen aufdringlich und auch laut, aber er weiß wenigstens was Humor ist!“ Ashley lehnte sich zurück und ließ so durchblicken, dass für sie die Diskussion gelaufen war.

Der Zug zockelte in den Bahnhof und selbst Tala war jetzt gespannt auf das, was ihn erwarten würde. Akelei hatte versucht sich in einer halben Stunde Englischvokabeln einzuhämmern. In der letzten Minute versuchte sie sich mit ihrem kleinen Klappspiegel die Frisur zuordnen. Dabei hatte sie das nicht nötig, fand Tala. Das Mädchen war einfach mit einer unverschämten natürlichen Schönheit gesegnet worden. Und einer überdimensionalen Frechheit, wie er erneut am eigenen Leib erfahren musste, als sie seine Haare mit den Worten „Mach halt auch mal was für dein Aussehen!“ bürstete. „Lass das!“, hatte er bissig gesagt und ihr die Bürste aus der Hand geschlagen. Darauf war sie dann beleidigt gewesen...
„Hauptbahnhof Exmouth. Ausstieg links von Fahrtrichtung.“, ertönte es aus den Lautsprechern.
Ihr Englischlehrer stand hastig auf. „Let’s go! Com’on!“, scheuchte er sie zu dem nächstgelegenen Ausgang.
Bryan schenkte während dem Aussteigen seine Aufmerksamkeit vollkommen den englischen Schülern, die ebenso angespannt wie sie waren. Akelei zog natürlich sofort alle Blicke auf sich. Zwei Typen, die nebeneinander standen und augenscheinlich Freunde waren, sahen sie unverhohlen neugierig an. Tala, der dies auch bemerkte, zog eine Augenbraue nach oben und fixierte die beiden Typen. Dann schob er sich vor Akelei und registrierte voller Genugtuung, dass er wütende Blicke einfing.
Nachdem die beiden zuständigen Lehrer etwas besprochen hatten, wurde erklärt, dass man jetzt jeweils ein Namenspärchen, das ausgelost worden war, vorlesen würde. Die beiden Personen würden dann das Glück haben Austauschpartner zu sein.
„Celestine Giorgi und Yuliya Dschenkova.“ Eine hübsche Italienerin trat vor und begrüßte Yuliya mit einem schüchternen Lächeln und perfektem Russisch.
Dann folgten „Amandin Rigot und Marija Dschenkova“, die sich irgendwie auf anhieb gut verstanden. Das nächste Pärchen war „Francis Madison und Grigorij Romanow“. Die beiden wirkten eindeutig noch etwas verklemmt. Während noch einige andere Pärchen aufgezählt wurden, kam Tala ein beunruhigender Einfall. „Denkst du, die kennen uns?“, fragte er an Bryan gewandt.
„Woher denn, wir kennen die doch auch nicht!“, antwortete dieser verpeilt.
„Hallo? Beyblade? Demolition Boys? Klingelt da was?“, murrte Tala, genervt von Bryans langer Leitung. Der zog die Augenbrauen nach oben. „Aua. Hast Recht....“
Da hieß es auch schon „Mary-Kate Betancourt und Bryan Kutznetsov“ und sofort setzte ein aufgeregtes Gemurmel auf Seiten der Engländer ein.
„Das ist er doch?“
„Der neben ihm muss Tala sein!“
„Echt heiß...“
Mary-Kate lächelte ihn an und reichte ihm die Hand. „Willkommen in Exmouth. Kai hat mich vor dir gewarnt.“ Bryan sah sie erst verwirrt an, bis es ihm dämmerte. „Wirklich?

Das ich nichts vertrage oder das ich ein Streber bin?“
„Unter anderem vor diesen beiden Sachen!“, bestätigte Mary-Kate.
Im Hintergrund wurden gerade „Crisdean Reichs und Tala Ivanow“ zu Austauschpartnern erklärt. Tala schaute missmutig drein. Ein Typ, der Akelei so offenkundig anstarrte war eindeutig nicht sein bester Kumpel.
„Hi. Geile Tussi, die ihr in eurer Klasse habt... hast versucht sie scharf zu machen, oder?“, sprudelte es aus Crisdean heraus. Dabei nickte er zu Akelei hinüber, die Tala zu lächelte. Dieser zwang sich auch ein Lächeln auf die Lippen. „Wie bitte?“ Tala sah ihn gespielt verwirrt an. Crisdean kaufte es ihm ab und wiederholte seine Frage noch einmal. „Oh, jaah! Unzählige Male...“ Tala verlieh sich ein enttäuschtes Aussehen. „Aber sie hat schon einen Freund...“ Um keinen Preis sollte dieser Crisdean sich an Akelei ranmachen!
Währenddessen wurden „Zack Williams und Akelei Kutznetsova“ zu den nächsten Austauschpartnern gemacht. „Hey, ich bin Zack.“ Der Schwarzhaarige sah Akelei neugierig an. Das war also die Freundin von diesem Kai Hiwatari. So sahen also die Freundinnen von Berühmtheiten aus. Hiwatari, das musste er zugeben, hatte einen außerordentlich guten Geschmack.
„Akelei. Falls du dich wegen der gleichen Namen gewundert hast, Bryan ist mein Bruder.“, sagte Akelei mit einem bezaubernden Lächeln.
Zack ließ seinen Blick zu Bryan und dann zu Tala schweifen. Dieser Bryan war wirklich riesig und hatte eindeutig Ähnlichkeit mit Johnny Depp. Und schon als er diesen bescheuerten Rothaarigen bemerkt hatte (als dieser absichtlich die Sicht auf Akelei versperrt hatte), hatte etwas geklingelt. Das war also dieser Tala, von dem so viele Mädchen schwärmten. (Das wusste er, weil seine jüngere Schwester fast ununterbrochen von ihm sprach.) Abgesehen von den feuerroten Haaren erinnerte er ihn an diesen finnischen Sänger... wie hieß der noch gleich? Ach ja, Ville Valo...
Warum mussten die denn alle so verdammt gut aussehend sein? War Erfolg etwa automatisch mit Attraktivität verbunden? Dann müsste er aber mindestens so erfolgreich wie Justin Timberlake sein... Zack grinste breit. „Ah! Dann musst du die Freundin von Kai Hiwatari sein! Er hat es uns gestern beim Mittagessen erzählt...“ Akelei versuchte zu verhindern das ihre Gesichtszüge entgleisten. „Bitte was?“, fragte sie entsetzt. Ihr Austauschpartner dachte glücklicherweise, dass sie ihn nicht verstanden hatte, also wiederholte er die Frage und setzte hinzu: „Versteh‘ ich, wenn du’s mir nicht erzählen willst...“ Dabei lächelte er sehr eindeutig. Akelei wollte aber etwas erzählen. Allerdings kam ihr, wie immer, Tala dazwischen. „Hey, Akelei, dein Bruder will mit dir was besprechen.“, sagte er und warf Zack, welcher fast einen Kopf kleiner als er war, einen abschätzenden Blick zu.
Akelei zog Tala mit sich, der dies widerwillig geschehen ließ. „Hast du mir was zu sagen?“, fragte sie spitz.
„Nein, sollte ich?“
„Hm... ein Tipp. Kai und ich?“
Tala zog die Augenbrauen zusammen. „Du und Kai?“
Akelei versetze ihm einen Stoß. „Oh jaah! Dann weißt du also nichts davon, dass Kai gesagt hat, dass er mit mir zusammen ist?“
Der Rothaarige klappte den Mund auf. „Hab ich irgendwas verpasst?“
„Du hast es also nicht gewusst? Was denkt er sich eigentlich dabei? Dieser süße Engländer denkt jetzt, dass ich mit Kai zusammen bin!“, zeterte Akelei und stieß dabei ihren Finger auf Talas breite Brust, als wäre er an all dem Schuld – wie immer.
Bryan erschien zusammen mit seiner Austauschpartnerin plötzlich neben den beiden.

„Hey hey! Wir wollen doch keine Verletzten haben, Schwesterchen!“
Seine Schwester hielt inne und machte dann Anstalten auf Bryan los zu gehen. „Kai hat gesagt, dass ich mit ihm zusammen bin!“, erboste Akelei sich erneut.
Mary-Kate schaltete sich ein. „Hi, ich bin Mary-Kate... falls ich was erwähnen dürfte: Kai ist der Austauschpartner von Tash Dorsey.“ Mary-Kate war selbst nicht gerade klein, aber diese Akelei war bestimmt genau so groß wie Kai (der ja auch nicht gerade mini war) und deswegen musste sie den Kopf etwas in den Nacken legen, um ihr und auch den beiden Jungs ins Gesicht sehen zu können.
Bryans Schwester sah sie verwirrt an. „Super! Dann soll er die als Freundin nehmen!“
„Das ist ja genau der Punkt... Tash ist wirklich seeehr anhänglich... und sie steht halt sehr auf... Leute mit Geld... und naja... Kai kann einem wirklich Leid tun!“
Bryan nickte anerkennend mit dem Kopf. „Du kannst wirklich gut Russisch, Mary-Kate.“
„Danke. Und nenn‘ mich Mary, mein Doppelname ist grauenhaft.“
Letzten Endes entschied sich Akelei für den ersten Tag den Anschein zu wahren und später dann mit Kai ein Wörtchen zu reden. Der würde noch etwas erleben.

Tala stieg aus Crisdeans BMW Cabriolet aus, schulterte seine Sporttasche und sagte dann: „Gechilltes Auto...“
Crisdean grinste schief. „Jaah, hat mich allerdings einiges an Kohle gekostet. Reparaturen und so weiter... die Kleine, ich meine die Schwester von deinem Kumpel, sie hat diesen Hiwatari als Freund, oder?“ Klein war das unpassendste Adjektiv für eine Beschreibung Akeleis, die ja nur einen Kopf kleiner als Tala war, und der war schon ein Hüne (nur Bryan war noch größer!).
Fast hätte Tala ein verwirrtes „Hä?“ von sich gegeben, aber dann erinnerte er sich an das, was Mary gesagt hatte. „Jaah, er hat echt Glück.“
„Schätze mal, das mit den beiden ist nichts ernstes. Hiwatari wird bestimmt noch in dieser Woche Tash flach legen...“, murrte Crisdean argwöhnisch und bedeutete Tala ihm die Einfahrt hoch zu folgen.
Tala fühlte sich versucht, Crisdean eine rein zu hauen. Immerhin war Kai einer seiner besten Freunde und er wusste, dass Kai keineswegs der Macho war, für den Crisdean ihn hielt... Eigentlich war es fast das Gegenteil; Kai war viel zu verschlossen um willkürliche Lust aufs Abschleppen von Mädels zu empfinden.

Mit einem gespielt angestrengten Schnaufen stelle Bryan seine riesige Sporttasche ab. „Gemütlich!“, sagte er voller Aufrichtigkeit, und ließ sich mit einem breiten Lächeln vornüber auf das weiche Bett fallen. „Wuneba...“, kam gedämpft aus seinem Mund, da sein Kopf Bekanntschaft mit dem Daunenkissen machte. „I könnt jetz so liegn blei...“
Mary-Kate schmunzelte amüsiert. „Willst du erst mal auspacken?“
Bryan hob seine Kopf vom Kopfkissen und sah sie beleidigt an. „Jaah...“, sagte er schließlich. „Aber dann erzähl mir mal noch mehr von Kais Alptraum! Hört sich nämlich sehr interessant an.“
Bryan war voll auf begeistert, als ihm Mary-Kate erklärte, dass sie mit Tash befreundet war. Zwischenzeitlich hatte er allerdings vergessen, was er eigentlich machen wollte...
„Dann können wir uns mit Kai treffen! Das wird bestimmt urkomisch!“, verkündete er mit einem breiten Grinsen.
Mary-Kate nickte und setzte hinzu: „Willst du jetzt auspacken, oder brauchst du Hilfe?“
Bryan sah sie kurz entsetzt an. Er brauchte einen Moment um zu realisieren, dass sie

das nicht ernst meinte. Dann grinste er. „Nein, brauche ich nicht! Ich will ja nicht, dass nachher jeder weiß, dass ich Tigertangas, Socken mit kleinen Enten und Herzchen-Pyjamas habe!“
Mary-Kate grinste auch. „Das mit den Tangas und den Socken könnte ich für mich behalten, aber an deinen Herzchen-Pyjamas sollte die ganze Welt Anteil haben!“
Leidenschaftlicher Tigertangaträger Bryan stand also auf und zog eine seiner Augenbrauen nach oben – ein Talent, um das ihn Kai beneidete, der dazu absolut nicht im Stand war (er hatte es mal versucht zu lernen, aber danach Wochen lang von Muskelkater im Augenbereich geklagt) – und seufzte. „Okay, dann mal ans Auspacken...“
„Stopp!“, warf Mary-Kate hastig ein. „Ich gebe dir fünfzehn Minuten!“ Sie drehte sich um und öffnete die Tür. Bevor sie diese schloß drehte sie sich noch einmal um. „Ich meine, wenn du schon keine Tigertangas hast, dann sind es vielleicht Leopardentangas – und das will ich wirklich nicht so genau wissen.“ Sie lächelte unschuldig und schloß die Tür.
Bryan grinste und wandte sich dann den Schattenseiten des Lebens zu. Eigentlich war er der ordentliche Typ, aber irgendetwas sagte ihm, dass es besser war ein wenig die Sau raushängen zu lassen. Also stopfte er seine T-Shirts und Hosen so schlampig wie möglich in die Schubladen und warf seine Schuhe einfach in eine Ecke.
Dann zog er seine zerknitterten Reiseklamotten aus und schließlich hatte er ein limonengrünes T-Shirt und eine kurze schwarze Carhartthose an. Dazu zog er seine Vans an und schmiß sich auf das Bett um auf Mary-Kate zu warten.
Sie kam auch wenige Minuten später und grinste ihn fröhlich an. Ihr braunes Haar hatte sie in einem lässigen Zopf und statt dem zu weiten T-Shirt und den häßlichen Boxershorts trug sie nun ein hellblaues Top und eine knallgelbe und verdammt kurze Hose.
Bryan nickte nur anerkennend.
„So... was machen wir jetzt?“, fragte Bryan und stand auf.
Mary-Kate sah ihn kurz andächtig an. „Ich schätze mal du weißt was Beachvolleyball ist?“
Bryan erwiderte ihren Blick amüsiert. „Klar. Selbst in Moskau kann man das machen. Am lustigsten ist das im Winter wenn die Moskva zugefroren ist und andauernd Spieler verschwinden, weil sie eingebrochen sind.“
„Sehr lustig. Naja, wir treffen jetzt Crisdean, Zack und Tash, ergo auch Tala, Akelei und Kai.“
„Super, das hört sich fast an wie in alten Zeiten...“, flötete Bryan und folgte Mary-Kate nach draußen. Sie liefen runter zum Strand, denn vom Haus aus waren es nur zwei Minuten. Schon von weitem sah er sechs Personen, die auf sie warteten. Er erkannte Talas Rotschopf und die schlanke und hochgewachsene Gestalt seiner Schwester. Und dann natürlich noch Kais wilde Haarpracht. Endlich war der Klub der anonymen Wodkasäufer wieder vereint!

Kapitel 8: I'm resistant, girl

Kai starrte etwas genervt vor sich hin, als ihm Tash ihre Bademoden vorführte, aber andererseits spürte er auch eine gewisse Genugtuung. Seine Kumpels würden für sie auch einigen Anreiz haben, vielleicht verlagerte sie jetzt ihre geballte Sexsucht etwas auf Tala und Bryan...
„Das ist doch sehr sexy, oder? Das mit dem gehäkelten ist diesen Sommer total modern!“, verkündete Tash und wackelte aufreizend mit ihrem Hintern. Um genau dieses Körperteil schmiegte sich ein quietschrosa Gebilde, dass Kai an Omatischdeckchen erinnerte.
Nachdem er angestrengt versuchte Tash zu ignorieren, kam diese endlich zu dem Entschluss, dass für Beachvolleyball wohl eher Hotpants geeignet waren. Nachdem sie also endlich ein rosanes Teil favorisiert hatte, gestattete sie es Kai, sich in Ruhe umzuziehen.
Als Kai dann mit rotem T-Shirt und schwarzer Boxershort und Flipflops bereit war sich mit Tash auf den Weg zu machen, fiel diese ihm förmlich in die Arme und quietschte: „Weißt du, das wird so toll! Dann bin ich mit drei Weltstars zusammen!“
Während Kai darüber sinnierte, was sie genau mit „zusammen“ definierte, packte sie ihn schon und schob ihn Richtung Tür.

Sie waren als erstes da und so lehnte Kai sich gegen den Fahnenmast und fing immer dann an auf und ab zu laufen, wenn Tash versuchte, sich an ihn zu heften.
Den ersten, den er sah, war Tala. Talas rote Haare, die wie eine Signalflamme hoch über allem anderen ragten. Ein Grinsen umspielte sein Gesicht und Tash warf sich in Pose und klimperte mit den Wimpern den Neuankömmlingen entgegen.
Als Tala und Crisdean zu ihnen stießen, packte der hünenhafte Rothaarige Kai an den Schultern und sah ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an. „Mann, es ist ja so was von an der Zeit, dass wir uns mal wieder zusammen betrinken.“, sagte er auf Russisch und Kai grinste in einem Anflug guter Laune.
„Da bin ich so was von dabei.“
Tala schlug ihm auf den Rücken und wandte sich dann Tash zu, die ihn aufmerksam musterte. „Ähm. Ich bin Tala Ivanow. Und du bist?“
„Ich heiße Tash Dorsey.“, sie lachte glockenhell. „Ist das nicht lustig, unser Namen fangen beide mit T an!“
„Über aus.“ Talas Augenbrauen hingen irgendwo an seinem Haaransatz.
„KAI!“, rief eine helle Stimme, und bevor sich der Gerufene versah, hatte sich Akelei Ivanowa in seine Arme befördert und ihm einen kurzen Kuss auf die Lippen gedrückt.
Sie strahlte ihn aus ihren blauen Augen an und packte seine Hand und drückte sie – zu fest. Es war schon eine Überraschung, dass seine >Freundin< wahrhaftig vor ihm stand. Und sie spielte das ganze auch noch mit, woher auch immer sie von seinem abartig dämlichen Plan gehört hatte. Aber sie zeigte ihm sehr deutlich, dass sie das nur ungern tat.
Kai bugsierte Akelei mit schuldbewusstem Gesichtsausdruck etwas Abseits.
„Hast du mir vielleicht etwas zu sagen, Kai Hiwatari?“, fauchte Akelei leise.
„Tut mir wirklich Leid, aber ich musste mir dieses Weib vom Leib halten!“, wehrte sich Kai.
„Ach ja? Und hättest du dann nicht irgendeinen Namen erfinden können?“

„Nun ja, ich hab halt nicht nachgedacht."
„Das habe ich bemerkt. Und das ist sowieso noch nie deine Stärke gewesen." Akelei hieb ihm mit der Faust gegen die Brust, eine Geste, die sie auf alle männlichen Personen, die sie in irgendeiner Weise ärgerten, anwendete.
Kai ließ die Prozedur über sich ergehen und war insgeheim froh, dass er nicht mit ihr auf eine Schule ging... Er fragte sich, ob er das ganze Jahr über Lust hatte, mit blauen Flecken herum zu rennen.
Akelei beruhigte sich schnell wieder, blickte in Richtung der anderen, die bereits misstrauisch zu ihnen herüber sahen und wandte sich dann wieder Kai zu.
„Ich spiele das Spiel mit. Aber nur fünf Tage. Dann beende ich unsere Beziehung und werde mich freuen, wenn du so machen musst, als wärst du unglaublich traurig. Deine Partnerin wird dich sicherlich unglaublich gerne trösten."
„Hey, Akelei, bitte, das kannst du mir einfach nicht antun, diese Tussi ist einfach total bekloppt."
Das Schulter zucken seitens Akelei drückte soviel Gleichgültigkeit aus, dass Kai sie einfach mit einem wütenden Blick bestrafte und sich wieder zu den anderen gesellte.
Einen Augenblick später sah er schon Mary-Kate und Bryan kommen, letzterer wie immer von dem Kind in sich übermannt und mit dem Ball herum jonglierend.
„Hey, Tash, Crisdean, Zack! Das ist mein Austauschpartner Bryan.", stellte Kate Bryan vor, der gerade dabei war, Kais Rücken mit seinem Arm zu erschlagen.
„Kai, das ist echt so geil dich wieder zusehen. Ich hatte mit deiner Visage erst wieder in den nächsten Ferien gerechnet!"
„Tut mir Leid, deine Erwartungen übertroffen zu haben, Bryan.", antwortete Kai, seine Hand ausstreckend um mit Bryan einen seltsam komplizierten männlichen Begrüßungsritus in Form von Handschlägen zu vollziehen.
Natürlich war Bryans hochgewachsene Gestalt ein neuer Grund für Tash, sich so gekünstelt wie nur möglich in Pose zu werfen. Bryan konnte sie damit allerdings nur einen etwas verwirrten Seitenblick in Richtung Kai entlocken.

Eigentlich starrte er sie nicht an. Er sah vielleicht manchmal interessiert in ihre Richtung, mehr tat er allerdings nicht. Was konnte er dafür, dass sie ihm dauernd im Blickfeld herum sprang? Und überhaupt, war es seine Schuld, dass sie so verdammt geil aussah? Nein, also, wenn er sie anstarrte, dann war es ihre Schuld.
Tala heftete seinen Blick trotzig auf die Wassermassen links von seiner Position. Ihm gegenüber, hinter dem Netz, stand Akelei in ihrer ganzen Pracht. Zack und Crisdean lagen ihr metaphorisch gesehen zu Füßen. Wahrscheinlich wären die beiden ans Ende de Welt gelaufen, hätte Akelei das gewollt.
„Tala!", rüttelte Kais Stimme ihn aus seinem Tagtraum wach; gerade rechtzeitig, damit er den Volleyball über das Netz schmettern konnte. Glücklicherweise war das nicht schwierig für ihn, wegen seiner Körpergröße.
Akelei erwischte den Ball nicht mehr, Punkt für seine Mannschaft, bestehend aus Kai, Tash, Mary-Kate und ihm.

Um bei der Wahrheit zu bleiben, sie war absolut von der ganzen Sache besessen. Überall gut aussehende Typen... und dann noch berühmt! Tash seufzte und warf Kai, der neben ihr saß und an seiner Cola schlürfte, einen Blick zu, den dieser allerdings nicht bemerkte.
Nachdem die Sonne hinter den Wolken verschwunden war, hatten sie beschlossen sich in die Strandbar zu setzten.

Bryan und Mary-Kate diskutierten in einer Mischung aus Russisch und Englisch über die Vorzüge von bilingualem Unterricht, Tala und Akelei stritten auf Russisch über ein Thema, das sie bestimmt sehr interessiert hätte, und Zack und Crisdean starrten abwechselnd und so unauffällig, dass es sogar ein Blinder gesehen hätte, Akelei an.
Tash beugte sich zu Zack, der neben ihr saß, und flüsterte ihm ins Ohr: „Über was streiten sich Tala und Akelei?"
„Über irgendwas, was mit Mode zu tun hat. Akelei modelt, musst du wissen!", hauchte Zack, schenkte Tash aber keinen einzigen Blick.

„Halte dich doch da raus, Tala! Du nervst ja schon fast so sehr wie Bryan! Ich habe auch unseren Eltern gesagt, das ich die Schule fertig mache und studiere. Modeln ist nur ein Nebenjob!" Akelei sah Tala beleidigt an.
„Wenn du so weiter machst, vernachlässigst du die Schule und schaffst deinen Abschluss nicht. Du musst dich eben für eins von beidem entscheiden."
„Ja? Dann schaffe ich halt den Abschluss nicht. Kann ja nicht jeder so schlau sein wie mein Bruder.", fauchte sie und verschränkte ihre Arme vor ihrer Brust.
Tala blieb gelassen. Jedenfalls auf den ersten Blick. „Darum geht es nicht. Modeln hat doch keine Zukunft! Wenn ich fertig mit der Schule bin studiere ich auch, und höre mit dem Beybladen auf."
„Und was willst du studieren?", fragte Akelei mit einer Spur Neugier.
„Medizin." Tala grinste sie an.
„Und an welcher Uni?"
„Ich will in England oder Amerika studieren. Da hat man die besten Chancen."
„Ich kann mir dich gar nicht ganz in weiß vorstellen!", sagte Akelei und grinste.
Tala bemerkte erst jetzt, dass sie vom eigentlichen Thema ihres Gesprächs ablenkte. Er schüttelte den Kopf und resignierte vor Akeleis geballter Sturheit. Sollte sie eben versuchen als Model berühmt zu werden. Sicherlich, sie sah perfekt aus. Und natürlich hatte sie auch den Ehrgeiz für eine Karriere. Aber sie würde dann nicht mehr die kleine Schwester von Bryan sein. Er würde nicht mehr das Recht haben sich um sie zu kümmern...
Okay, er hatte nicht das Recht sich um sie zu kümmern, aber er tat es, weil er sich dazu verpflichtet fühlte sie vor allen Dummheiten, die sie da draußen in der großen weiten Welt begehen könnte, zu schützen.
Dann warf er Akelei noch einmal einen Blick zu, aber diese hatte sich schon wieder von ihm abgewandt und flirtete nun sehr offensiv mit Zack. Und danach mit Crisdean. Zack. Crisdean. Zack. Crisdean.
Warum nicht mit ihm? Er musste zugeben, dass er vielleicht nicht unbedingt der gesprächigste Typ war, aber mit ihr hätte er stundenlang reden können... andererseits, sobald Bryan hinzukommen würde, und seinen brüderlichen Charm in Form von übertriebener Mütterlichkeit gepaart mit Frechheit in ihre Richtung versprühen würde, würde man ihn wieder zum unparteiischen Deppen degradieren, der bitteschön nur einem von beiden Recht geben durfte.

Kai bestellte unentwegt Cola, um immer eine Beschäftigung vorzutäuschen, wenn Tash Anstalten machte, ihn zu nerven. Zugegeben, es war fies, aber andererseits war es für ihn überlebenswichtig.
„Sie ist hübsch.", bemerkte Tash und sah Kai an. Neid.
Der brummte nur. Zustimmend oder vielleicht auch gleichgültig.
„Und sie scheint nett zu sein." Argwohn.

Kai gab immer noch kein Zeichen von sich.
„Denkst du sie könnte was von dem Rothaarigen wollen?“, fragte sie schließlich und warf Tala einen Seitenblick zu.
Jetzt erhielt sie die Aufmerksamkeit Kais. „Wie bitte?“
Tash lächelte. Diesmal kein aufgesetztes Lächeln. Sehr viel hübscher als vorher. „Na, Akelei, denkst du sie könnte was von dem Rothaarigen wollen?“
Kai blickte nun seinerseits zu besagtem Rothaarigen, der mürrisch sein Glas Ginger Ale anstarrte. Vielleicht wollte er damit irgendwie bewirken, dass es sich in Wodka umwandelte...
„Wie kommst du drauf?“
„Sie flirtet mit allen. Nur nicht mit ihm. Ein typisches Verhalten. Sie will ihn eifersüchtig machen.“ Tash beobachtete nun Zack und Crisdean. „Ich war mit beiden mal zusammen. Die würden sich wegen ihr noch die Köpfe einschlagen.“
„Dann will sie halt was von Tala. Mir egal.“, brummte Kai und es war ihm tatsächlich außerordentlich egal.
„Erwischt.“ Die Blondine grinste.
„Wie bitte?“ Kai sah sie verständnislos an.
Tash seufzte. „Ihr seid nicht zusammen. Sehr schlechte Ausrede, Kai.“
Kai schlug seinen Kopf gegen eine imaginäre Wand. Verdammt. „Ähm... ich schätze mal, wenn ich sagen würde, dass ich sie so lange nicht gesehen habe, dass ich es vergessen habe, zieht nicht?“
„Nein.“ Tash lächelte immer noch. „Aber egal. Ich kann’s wirklich gut verstehen. Sicherlich fahren viele auf dich ab, da muss man sich ja irgendwie schützen."
Und du bist so eine vor der ich mich schützen muss, dachte Kai und sah sie misstrauisch an. „Genau. Es ist nicht besonders schön, wenn man von Fans belagert wird.“
Wahrscheinlich ignorierte Tash die Bemerkung, die zweifellos ein Seitenhieb auf ihr Verhalten war.
„Denkst du nicht, du übertreibst es etwas? Deine anderen Kumpels haben auch keine Freundinnen und geben auch nicht vor, eine zu haben.“
Er übertrieb vielleicht ein ganz kleines bisschen. Egal. „Keine Ahnung. Vielleicht hätten die das aber lieber auch so behaupten sollen.“
Tash nahm einen Schluck von ihrem Wasser und sah Kai mit hochgezogenen Augenbrauen an.
„Okay. Ray hat eine Freundin.“ Kai fragte sich, ob diese Information in irgendeiner Weise seine Lage erklärte. Er kam zu dem Schluss, dass sie es nicht tat.
Anscheinend war es Tash ziemlich egal, in wen der Chinese verliebt war. Sie wickelte sich statt dessen eine ihrer goldblonden Haarsträhnen um ihren Zeigefinger.
Kai überlegte, ob es vielleicht so etwas wie ein Reflex war, dass Tash jedes männliche Wesen im Umkreis von fünfzig Metern anmachte.
Wie schon die Tag zuvor taxierte sie ihn mit ihren schönen blauen Augen, präsentierte ihm ihren Ausschnitt und berührte ihn ganz zufällig mit ihrem Bein.
„Du bist also solo?“ Sie sah ihn wieder mit ihrem auf einmal wirklich hübschen Lächeln an.
Vielleicht machte ihn der Koffeingehalt der Cola verrückt... denn eigentlich hatte er noch vor einer Stunde Tash und ihr ganzes Auftreten verabscheut. Jetzt, und das entsetzte ihn, fand er es nicht mehr schlimm. Er fand es sogar irgendwie angenehm, auch wenn er ihren Ausschnitt immer noch etwas gewagt hielt.

Kapitel 9: Female Behavior

„Dr. House?“ Tysons starrte verwirrt auf den Fernsehschirm. „Der Typ erinnert mich ein wenig an Kai. Unfreundlich, verklemmt... aber redseeliger.“ Ein weiterer beherzter Griff in die Chipstüte folgte.
Yuri, die neben ihm saß und an Karotten und Kohlrabi knabberte, sah ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an. „Du vergleichst einen Freund mit House? Das ist aber fies...“
In diesem Moment klingelte das Telefon; sie zuckte zusammen und ließ beinahe das Tellerchen, auf dem sie das Gemüse feinsäuberlich garniert hatte, fallen.
„Ja? Chandler.“, meldete sie sich und versuchte dabei mit ihren Fingernägeln ein Stückchen Karotte zwischen ihren Schneidezähnen heraus zu pulen.
„Angie?“ Sie grinste.
„Jaah?“ Ihre Augen wanderten zu Tyson, der sie und den Fernsehschirm abwechselnd musterte, und sie wedelte mit ihrer Hand in seine Richtung.
Der Schwarzhaarige zog seine Augenbrauen zusammen und schluckte eine Ladung Chips hinunter. „Was?“, fragte er und stellte den Ton leiser.
Yuri verdeckte mit ihrer Hand das Telefon und erklärte: „Angie hat eine Mail von Lara bekommen. Zack will eine kleine Party veranstalten, in drei Tagen, am Freitag. Sie will wissen, was man als Japaner trinkt.“
„Was man trinkt?“ Tysons Gesicht nahm einen leicht väterlichen Ausdruck an. „Dies und jenes... am besten von allem etwas!“ Er zwinkerte ihr gut gelaunt zu. „Bier, Wodka, Tequila, Mixgetränke... wie jeder normale Mensch auch.“
„Werden Japanern nicht schneller dicht als Europäer?“ Yuri sah ihn prüfend an, beschloß, dass sie auf eine Antowrt verzichten konnte und sagte dann in den Hörer: „Bist du noch da, Angie? Du kannst Lara sagen, dass sie Zack sagen kann, dass es egal ist. Das selbe wie die Russen, meint Tyson.“
Nach weiteren fünf Minuten legte sie auf. „Wie ist das mit Partys bei euch in Japan?“
Der Schwarzhaarige löste seinen Blick wieder vom Bildschirm, zuckte mit den Schultern. „Wir gehen im Sommer oft in den Park oder an den Strand. Dann haben wir immer laute Musik, schätze mal, genau so, wie ihr’s macht.“
Yuri nickte. „Ja, wahrscheinlich wird’s überall ähnlich sein. Morgen fahrt ihr nach London, oder? Mr. Avery hat gemeint, ihr würdet dort übernachten. Also kommt ihr erst am Donnerstag zurück. Fahren die Russen auch mit?“
„Ja. Wird bestimmt cool. Wir waren schon mal dort, ich meine die Bladebreakers, während der Weltmeisterschaft, aber wir haben nicht so viel gesehen. Mussten unsere Matches gewinnen.“ Tyson sah Yuri an, als würde er von ihr verlangen, dass sie mit Begeisterung nach fragte, aber ihr relativ gleichgültiger Blick machte deutlich, dass es sie nicht wirklich interessierte, was sie dort gemacht hatten. Anscheinend war nur Angie am Beybladen interessiert. „Ähm, naja, er hat gemeint, wir würden morgen um kurz vor acht erwartet und er hat anscheinend vor, dass wir unseine halbe Stunde früher einfinden sollen... nein, er meinte eine Viertelstunde früher. Und auf dem Programm steht erst einmal eine kleine Stadtrundfahrt mit den berühmten londoner Bussen. Dann dürfen wir in der Stadt rum...“, er kam ins Stocken und sah Yuri Hilfe suchend an.
„... ihr dürft eigenständig die Stadt besichtigen?“, riet diese, während sie sich eine Kohlrabi zwischen die Zähne schob.

„Wir dürfen eigenständig die Stadt besichtigen und vorher werden wir unsere Sachen in so einem Jugendhotel abgeben. Achja. Am nächsten Tag steht das Natural History Museum auf dem Plan und dann geht's wieder hierher. Schätze, wir werden erst relativ spät kommen."
„Und was ist mit den Russen?", erinnerte Yuri ihn.
Tyson zuckte die Schultern. „Ich glaube, die kommen mit. Die werden sicherlich fertig sein... erst der Flug und dann geht's gleich wieder mit dem Zug nach London..."
„Apropos, fertig sein, Tyson. Aber ich bin total müde und ich schreibe morgen eine Klausur in Chemie. Wenn ich mir nochmal den Stoff ansehen will, muss ich das jetzt machen, wenn ich mich noch auf den Beinen halten kann. Also, wenn du willst, kannst du noch etwas weiter schauen, und dann würde ich dir raten, den Koffer oder was auch immer du mitnehmen willst, zu packen." Die letzten Worten klangen in Tysons Ohren, als würde sie seine Mutter sein. Dennoch, sie hatte recht, dass er vielleciht auch einmal beginnen sollte seine Sachen für London zu packen... Ihrem Rat also folgend, nickte er. „Ja, ich zapp noch ein bisschen durch das Programm und geh dann auch nach oben."
„Aber bitte nicht die Pornos.", warnte ihn Yuri Augen zwinkernd, kurz bevor sie Karotte kauend aus der Tür verschwunden war.

Die Landschaft, die an ihnen vorbei zog, wirkte wie ein unechter grün-brauner Schleier, den man über die Zugfenster gelegt hatte.
Der Regen, der schon bald einsetzte und schwer und unermüdlich war, bestärkte diesen Anschein noch mehr.
Warum auch immer, das bisher so ausgezeichnete, sonnige Wetter schien den Entschluss gefasst zu haben, ihnen die Fahrt mit dicken, tiefhängenden grauen Wolken vermiesen zu müssen.
Tala, der direkt am Fenster saß, blickte trotzdem nach draußen, auch wenn er das Gefühl hatte, als würde die Kälte und Feuchtigkeit von draußen durch das Glas hindurch dringen.
Neben ihm saß Kai, den Kopf soweit es ging in den Nacken gelegt, hing er mit offenem Mund leicht aus seinem Sitz in den Gang hinein und schlief. Dass er nicht aus dem Mundwinkel sabberte, oder den Daumen in den Mund steckte, war alles.
Max und Tyson, die hinter ihnen saßen, machten sich darüber lustig und hielten Kai die zerknitterten bunten Packungen der Bonbons in den Mund, die sie unglaublich laut verdrückten.
Die beiden waren nicht der einzige Störfaktor in Talas Augen, denn eine Sitzreihe vor Kai und ihm saßen Akelei und Bryan, um irgendeine Belanglosigkeit hitzig diskutierend.
Tala versuchte Akelei zu ignorieren, so gut es möglich war, wenn sie sich dauernd nachhinten drehte, und ihn um Unterstützung anflehte.
Stattdessen beobachtete er mit müden Blick die Sitze über den Gang, wo die Zwillingsschwestern Marija und Yuliya, die Hilary und deren Freundin Ashley gegenüber saßen. Die Vier schienen sich äußerst gut zu verstehen, da sie sich gerade gegenseitig das Horoskop aus irgendeiner Frauenzeitschrift vorlasen und bei jeder Vorhersage hemmungslos zu kichern begannen.
Hinter Hilary und Ashley saßen Kenny und Grigorij, die beide ihre Nintendo Portable in der Hand hatten und anscheinend gegeneinander spielten. Dass sie dabei in übertriebene Gefühlsausbrüche verfielen, wenn sie verloren oder gewannen, war ihnen anscheined noch nicht einmal peinlich.

Nach der zweistündigen Fahrt kamen sie endlich am Bahnhof Victoria an, einem der großen Londoner Bahnhöfen. Von dort aus fuhren sie von der direkt unter dem Bahnhof liegenden U-Bahnhof weiter, bis sie sich eine halbe Stunde später in dem Jugendhotel befanden, das ganz gemütlich und sauber war, nicht so heruntergekommen, wie er es sich im schlimmsten Fall vorgestellt hatte.
Tala teilte sein Zimmer mit Bryan, eine Wahl, die ihm nur bedingt gefiel, da er wusste, dass dieser schnarchte. Laut und unaufhörlich, auch wenn Bryan das Gegenteil behauptete.
Die Zimmer hatten den Charm der typischen „Bed and Breakfast"-Pensionen, obgleich es einfacher eingerichtet war, was man an der Qualität der Möbel erkannte, billige Imitate der alten und massiven Furnituren.
„Wann wollten wir uns treffen?", fragte Bryan, der seinen Sporttasche einfach in die Ecke geworfen hatte und Tala, der seine Kleidung ordentlich in den Schrank räumte, von seinem Bett aus musterte.
„Wir sollen uns in einer Stunde unten im Foyer treffen."

„Tyson!", knurrte Kai leicht genervt.
Das Objekt seines Ärgernisses lehnte sich gefährlich weit aus dem Fenster und kommunizierte lautstark mit Max und Ray, die anscheinend genau das gleiche im benachbarten Zimmer machten.
Der Schwarzhaarige wandte sich auf dem Fensterbrett kniend zu Kai um. „Hey, komm' doch mal her. Ray will was los werden!"
„Vergiss es. Wenn er was sagen will, dann soll er bitteschön her kommen, aber durch die Tür, wie jeder normale Mensch." Kai schnaubte und jonglierte mit Dranzer, während er innerlich betete, dass die Stunde Wartezeit schneller vergehen möge.
Doch anscheinend prallten seine Gebete unbeachtet am Himmelstor ab, den die Minuten zogen sich zäh wie Gummi.
Dass er sich mit Tyson ein Zimmer teilte war eigentlich ganz in Ordnung. Sie waren gut befreundet, auch wenn man das auf den ersten Blick nicht sehen konnte, denn eigentlich waren sie absolut unterschiedlich.
Aber wahrscheinlich waren es diese Unterschiede, die es ihnen ermöglichte dennoch auf einen Konssenz zu kommen, obgleich es ein eher subtiler war. Kai war ruhig und bedächtig, Tyson lautstark und impulsiv. Dass sie sich gegenseitig nahezu anstachelten zu streiten, war prädestiniert.
Dass diese Streitereien auch etwas Gutes hatten, nämlich unausgeschmückten Wahrheitsgehalt, konnten sie sich mehr oder weniger konstruktiv kritisieren.
„Du hast doch nur Schiß!", mutmaßte Tyson belustigt, während er sich noch weiter aus dem Fenster lehnte, um eine handvoll Chips zu ergattern, die ihm vom anderen Fenster aus angeboten worden war.
Sie befanden sich im sechsten Stock eines im Tudor-Stil erbauten Gebäudekomplexes an dem direkt eine viel befahrene Straße lag.
Dass Tyson mit seiner Aussage recht hatte, sprach Kai nicht laut aus, aber allein das Wissen darum, dass wenn er aus dem Fenster blicken würde fast zwanzig Meter unter ihm steinharter Asphalt lauerte, ließ ihn schaudern.
Kai schnaubte nur und warf Tyson einen tödlichen Blick zu. Dieser bemerkte das und hob in leichter Überraschung seine Augenbrauen, während sein Mund stumm die Worte „Ich habe recht?" formte. Allein die Tatsache, dass er die Worte nicht laut ausgesprochen hatte, bewahrte Tyson vor dem sicheren Erstickungstod mit einem der lachsfarbenen Kopfkissen. Ersatzweise warf Kai mit einem der selben nach ihm, leicht

beeindruckt, dass Tyson seinen todbringenden Blick richtig interpretieren konnte.
Einige der Chips landeten auf dem neuen Parkettboden und Max rief: „Was ist los, Tyson? Hol doch mal Kai ans Fenster."
„Der liegt auf dem Bett und holt sich einen runter.", erklärte Tyson lautstark. Kais warnender Blick wurde mit einem breiten Grinsen erwidert.
„Halt doch die Klappe, Tyson!", knurrte Kai, so laut, dass auch Max und Ray es hörten.
„Kai!" Ray brüllte in einer ähnliche Lautstärke wie Tyson. „Mach schon, komm ans Fenster!"
Der Grauhaarige rappelt sich auf und stürmte wütend aus dem Zimmer, riß die Tür zum Nachbarzimmer auf und funkelte Ray und Max, die kniend auf dem Fensterbrett saßen und aus dem Fenster hingen, beide mit einer Chipstüte bewaffnet, gefährlich an.
„Was willst du, Ray?", schnaubte Kai.
„Mach dich mal locker, Kai.", riet ihm Bryan, der hinter ihm am Türrahmen lehnte und über das Bild das sich ihm bot amüsiert war. Ray und Max waren vor Schreck fast aus dem Fenster gekippt, Kai stand da wie ein wütender Stier und Tyson rief: „Hey, was ist los, Jungs? Hey!"
„Ray, sag was los ist. Hier, und nicht während du aus irgendeinem Fenster hängst." Kai ignorierte Bryan, der das Zimmer betrat und sich bei Max' Chipstüte bediente.
Der Chinese rutschte vom Fensterbrett, kramte in seinem Rucksack und fischte einen Touristen-Führer heraus. „Eine Bar in Blackfriars. Da müssen wir unbedingt hin." Er schlug die Seite auf und hielt sie Kai direkt unter die Nase. „Angie hat gemeint, das wäre sicherlich interessant. Ein wenig Londoner Lokalkolorit. Und? Bist du dabei?"
Der Vorschlag wurde von Kai mit einem genervten Seufzen quittiert. „Was soll das? Warum muss ich extra rüber kommen? Ist euch langweilig. Habt ihr nichts zu tun?"
Ray nickte und zuckte die Schultern.
„Und, was sagst du Kai? Kleines Saufgelage?" Max grinste angesichst Kais säuerlichem Gesichtsausdruck.
„Saufgelage?" Talas rote Mähne erschien neben Bryans Schulter. „Hört sich gut an. Ich bin dabei."

„Und jetzt fahren wir über eines der berühmtesten Wahrzeichen Londons! Die Tower-Bridge!", erklärte Tyson mit übertriebener Euphorie. Er hob die Arme und deutete rechts und links von sich, wo Ray und Max liefen.
Sie liefen gerade in Richtung Natural History Museum und hatten Tyson immer noch nicht davon abbringen können, sich über den Touristenführer lustig zu machen.
„Ist er immer so drauf, dass er einen Witz bis zum Geht-nicht-mehr vergewaltigt?", fragte Akelei Kai und sah Tyson mit einem milden Lächeln an.
Dieser nickte nur und beobachtete ebenfalls Tyson, der erneut eine Anekdote über den Touristenführer in die Runde warf.
„Hey, Akelei, du trinkst heute nichts. Verstanden?" Bryan, der hinter Akelei und Kai gelaufen war, drängelte sich zwischen die beiden und sah seine Schwester streng an.
Dass Bryan sich einfach nur an Akeleis Wutausbruch ergötzen wollte, fiel nur Tala auf, der beschloß, so unsichtbar wie möglich zu werden, denn er sah schon fast kommen, dass Akelei ihn auf ihre Seite ziehen wollte, und er war sich sicher, dass er es mit sich geschehen lassen würde, da sie erstens recht hatte, und zweitens ein hautenge Jeans, die sich um ihren knackigen Hintern wie eine zweite Haut schmiegte.
„Wie bitte?" Akelei sah ihren Bruder mit gerunzelter Stirn an. „Sag das noch mal."
„Kein Alkohol." Er machte eine kleine Pause und seufzte. „Du verträgst ihn nicht."

„Tala!“ Da war sie. Diese weinerliche Stimme, die einen so herrischen, befehlenden Unterton hatte. Akelei hatte sich zu ihm umgedreht und sah ihn aus großen Bambiaugen an. „Sag ihm, dass er spinnt.“
Tala seufzte und wich Akeleis Blick aus. Verdammt. Diese Frau war einfach so gut aussehend, wahrscheinlich hätte er ihr auch recht gegeben, wenn sie gesagt hätte, dass er ein gehirnamputierter Idiot war. „Könnt ihr mich nicht einmal raushalten? Oder, frag wenigstens Kai.“
„Kai hat aber keine Ahnung davon, okay? Ich meine, du weißt doch, dass Bryan mich nur provozieren will.“, erklärte Akelei aufgebracht angesichts Talas Unwillen.
„Du sagst doch gerade, dass er dich nur provoziert. Dann lass dich doch einfach nicht provozieren.“ Tala seufzte erneut und warf Kai, der einen halbwegs amüsierten Gesichtsausdruck hatte, einen hilfesuchenden Blick zu.
„Weißt du was, Tala? Du findest das doch nur mal wieder lustig. Du bist genau so.“ Sie schnaubte und sah Kai an. „Ich hab genug von euch beiden. Während dem Austausch habe ich keine Lust mehr auf eure dummen Provokationen. Kai und ich müssen eine Scheinbeziehung aufrecht erhalten.“ Damit stieß sie Bryan, der bis dato ein breites Grinsen auf dem Gesicht hatte weg und hakte sich bei Kai ein.
„Stell dich nicht so empfindlich an, Akelei.“ Bryan sah sie beleidigt an. Wahrscheinlich war er enttäuscht, dass sie keine Lust hatte sich mit ihm die nächsten Tage lang ununterbrochen zu fetzen.
„So lange die Tatsache, dass du mich ignorierst verhindern wird, dass ich andauernd zwischen die Fronten gerate, ist mir das nur recht.“, murmelte Tala und schloß zu Kenny auf, der Hilary damit langweilte, dass er neue Trainingsmöglichkeiten gefunden hatte.
Es würde besser sein, sich damit abzulenken, als darüber nach zu sinnen, warum Akelei so eine unbeschreiblich kindische Zicke war.